Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstell monatl. 1.75 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 4.50, durch Postboten ins Haus gebracht M. 5.40. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92.) Rhede: Jos. Heinrichs. Anholt: Wilhelm Wolfing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Samstag, den 20. Dezember 1919 — Nummer 299

Friedensfragen

Dem Frieden zu.

TU. **Amsterdam**, 19. Dez. Die „Morningpost erklärt, daß es **jetzt so gut wie sicher sei, daß der Vertrag von Versailles am 1. Januar in** aller Form ratifiziert sein werde. Der Völkerbund werde alsdann automatisch in Kraft treten. Der Rat des Völkerbundes werde voraussichtlich am 7. oder 8. Januar zusammentreten. England wird durch Lord Curzon vertreten sein. Der Rat werde sich nebst dem Saargebiet mit der Frage der Ernennung eines Oberkommissars für Danzig befassen und wahrscheinlich Sir Reginald Tewes bestätigen.

Die Erpresser am Werk.

TU. **Genf**, 19. Dez. Aus Paris wird gemeldet: Das deutsche Anerbieten, anstelle der geforderten 5 leichten Kreuzer die im Bau befindlichen großen Schlachtschiffe abzuliefern, ist von den Alliierten abgelehnt worden, da die im Bau befindlichen Dreadnoughts nach den Bestimmungen des Friedensvertrages zerstört werden müßten, und in dieser Hinsicht keine Zugeständnisse möglich seien. Die 5 leichten Kreuzer müssen also abgeliefert werden. Dagegen werden die Alliierten-Sachverständigen laut „Matin" wahrscheinlich den deutschen Vorschlag für die Herabsetzung der Menge des abzuliefernden Hafenmaterials als annehmbar verzeichnen. Anstelle des fehlenden Materials wird Deutschland aber anderes Material abliefern müssen.

Der Dank vom Hause — Renner.

WTB. **Wien**, 18. Dez. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung richteten die Abgeordneten der Groß-Deutschen Vereinigung Dr. Schürff und Genossen an den Vizekanzler bezüglich der Erklärung des Staatskanzlers Dr. Renner in Paris über die Nahrungsmittelhilfe Deutschlands eine Anfrage, in deren Begründung auf die Dankeserklärung des Präsidenten Seitz verwiesen wird und in welcher erklärt wird: Unseren Brüdern im Reiche innigsten Dank für die Hilfe in schwerer Zeit für diesen außerordentlich enGroßmut, den wir nie vergessen werden. — Staatskanzler Dr. Renner erklärte einem Mitarbeiter des Blattes „Echo de Paris", daß er hoffe, die Entente werde Oesterreich nicht auf die Hilfe Deutschlands verweisen, die ihm angeboten worden sei. Auch einem Vertreter des Blattes „Liberte" erklärte der Staatskanzler Renner: Wir wollen uns Deutschland nicht anschließen. Unsere Unabhängigkeit ist uns zu wertvoll. Meine Meinung ist nach rechts orientiert. Wenn aber am 21. 1. kein Mehl mehr vorhanden ist, und Deutschland unsere Unabhängigkeit mit Schwarzbrot aufwiegen sollte, was werden wir dann einem verhungerten Oesterreich sagen? Diese Aeußerungen des Staatskanzlers Renner stehen nicht nur in schärfstem Widerspruch mit der Ueberzeugung der bisherigen Politik der Mehrheit der Nationalversammlung, sondern auch mit obiger Dankeskundgebung des Präsidenten Seitz. Sie entkräften nicht nur letztere, sondern bedeuten auch die größte politische Undankbarkeit gegenüber dem uns befreundeten und stets hilfsbereiten Deutschen Reiche. Derartige Aeußerungen sind geeignet, uns auch noch die Freundschaft und Hilfe des einzigen wahren und uneigennützigen Freundes, den Oesterreich bisher in der Not gefunden hat, zu verscherzen und den Staat in eine völlig isolierte und gänzlich verzweifelte Lage zu bringen. Die Abgeordneten sehen sich daher veranlaßt, den Vizekanzler zu fragen: 1. Ob er bereit ist, sofort auf dem kürzesten Wege feststellen zu lassen, ob diese Aeußerungen auf Richtigkeit beruhen; 2. ob die Regierung bejahendenfalls mit diesen Aeußerungen einverstanden ist.

Gutherzige Italiener.

bb **Berlin**, 19. Dez. Aus Berlin wird dem „Lokalanzeiger" berichtet: Die Italiener, die schon mehrfach, trotzdem sie selber scharf rationiert sind, **Lebensmittel nach Oesterreich sandten, haben Kinder Wiens bei sich aufgenommen und in die wärmsten und gesundesten Gegenden Italiens gesandt.**

Munitionsunglück in London.

bb **Berlin**, 19. Dez. Laut „Lokalanzeiger" sind drei in der Themsemündung liegende **Munitionsschiffe in die Luft geflogen.** Ueber die Zahl der Toten und Verwundeten verlautet noch nichts Näheres.

Die kriegslustigen Serben.

bb **Berlin**, 19. Dez. Das „Berliner Tagebl." meldet aus Basel: Schweizer Blätter melden das **Ausrücken** serbischer Truppen in einer Stärke von zwei Armeekorps gegen Dalmatien, Italien und Nord-Albanien. Die Truppen seien in voller Kriegsbereitschaft.

Amerika ratifiziert doch.

TU. **Haag**, 19. Dez. Nach einer Drahtung aus Washington wurde vom Senat eine zur Hälfte aus Republikanern und zur andern Hälfte aus Demokraten bestehende, nicht offizielle Kommission gebildet, die das Kompromiß über den Friedensvertrag vorbereiten soll. Entweder Lodge oder Hitschcock werden in dieser Kommission vertreten sein. Ihre Mitglieder hoffen nunmehr, einen Entwurf für ein Kompromiß zustande zu bringen für die Vorbehalte, die für beide Parteien annehmbar sind. Die meisten Demokraten sind für ein Kompromiß. Der Demokrat Underwood, ein Konkurrent Hitschcocks in der Führung der Partei, erklärt sich zugunsten der Ratifikation, selbst, wenn es nötig sein sollte, den Völkerbundsvertrag aus dem Friedensvertrag zu streichen. Man müsse Frieden haben, sonst stehe es für den Handel Amerikas schlecht. Man müsse gemäßigte Vorbehalte suchen und dürfe die Vorbehalte Lodges nicht annehmen. Das ganze Land fordere immer dringender die Ratifikation. Underwood hat einen Plan ausgearbeitet, wodurch es, wie er hofft, möglich sein wird, noch vor Weihnachten zu ratifizieren.

Amerikanischer Schnapssegen.

bb **Berlin**, 19. Dez. Dem „Berliner Tageblatt" aus dem Haag zufolge werden, da das Oberste Handelsgericht das Alkoholverbot nicht aufhebt, die ganzen Whisky-Vorräte in Höhe von etwa 60 Millionen Gallonen von Amerika nach Europa gesandt werden.

Deutschland.

Aus der katholischen Presse.

Die zu unseren bekanntesten und meist gelesensten katholischen Autoren gehörenden Schriftsteller **Schrönghamer—Heimdal** und Pfr. **Seb. Wieser** werden ab 1. Januar 1920 im Verein mit Pfarrer **Dr. Praxmarer** die Redaktion der „Deutschen Katholikenzeitung" in München übernehmen. Das genannte Blatt, aus der Katholikenzeitung und der deutschen Kirchenzeitung hervorgegangen, erscheint nunmehr wöchentlich zweimal. Es will zunächst ein Informationsblatt des religiösen und kirchenpolitischen Lebens im In- und Ausland sein, dann will es die katholische Belletristik pflegen und schließlich mithelfen, die Welt in Christus zu erneuern durch scharfe Bekämpfung des Mammonismus und des Egoismus in seinen verschiedenen Formen und Auswirkungen. Der bisherige Schriftleiter, Herr Josef Kral, scheidet aus der Redaktion aus, um sich dem Problem des christlichen Sozialismus zu widmen. Wir wünschen dem Blatte weiteste Verbreitung.

Proteststreik der Gastwirte in Berlin.

bb **Berlin**, 19. Dez. Ueber die aus Anlaß des Proteststreiks der Gastwirte in Groß-Berlin entstandenen Unzuträglichkeiten bringen die Blätter allerhand wenig erfreuliche Urteile aus dem Teil der Bevölkerung, der auf die Speisung in den Gastwirtschaften angewiesen ist. Die Fremden, die von dem Streik betroffen wurden, werden, wie gesagt wird, die Fremdenstadt Berlin wohl kaum in gutem Andenken behalten. Die Verhandlungen mit den Behörden, die bereits gestern stattfinden sollten, werden erst im Laufe des heutigen Vormittags zustande kommen. Vorläufig werden morgen früh die Lokale wieder geöffnet. Im Zusammenhang mit der Verkürzung der Polizeistunde wird eine solche des Spätverkehrs bei der Stadtbahn von Montag ab angekündigt.

Württemberg zum Einheitsstaat.

TU. **Stuttgart**, 17. Dez. Der württembergische Staatspräsident Blos erklärte in der „Stuttgarter Korrespondenz" auf eine Anfrage, wie er sich zu der Errichtung eines deutschen Einheitsstaates stelle, u. a. folgendes: Die württembergische Bevölkerung ist zwar nicht gegen ein festgefügtes Deutsches Reich, aber sie ist jedenfalls mit einer überstürzten Zentralisation nicht einverstanden. Wenn man diese machen wollte, würde das nach seiner Ansicht in Württemberg unheilvolle Wirkungen auslösen.

* * *

Volkshochschule.

Die neue Zeit mit ihren gewaltigen Veränderungen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens stellt neue ernste Anforderungen an die Gesamtheit der Bürger und an jedes einzelne Glied des Volkskörpers. Wie unter den neuen Verhältnissen dem einzelnen größere Rechte und Freiheiten eingeräumt worden sind, so soll auch jeder Staatsbürger seine ganze Kraft der Allgemeinheit zur Verfügung stellen. Das gilt in gleicher Weise von den geistigen Fähigkeiten, wie von der körperlichen Kraft und den geldlichen Mitteln. Die Aufbringung der Geldmittel ist Sache der Steuervorlagen, die jetzt die Regierungen und Volksvertretungen beschäftigen. Der richtigen Verwendung und Verteilung der Kraft der arbeitenden Hände wird unausgesetzt die größte Aufmerksamkeit der verantwortlichen Kreise gewidmet. Von der Lösung dieser beiden Fragen hängt es ab, ob wir einer ruhigen, stetigen und immer sicherer werdenden Entwickelung entgegengehen. Der Zuversicht, daß die Lösung gefunden wird, entspringt die Fürsorge für die dritte wichtige Grundfrage im neuen Staate: für die Verallgemeinerung der Bildung durch die Vertiefung des Wissens und damit für die Befähigung der breitesten Schichten des Volkes, denkend, prüfend, urteilend teilzunehmen am Staatsleben und an der Gestaltung der neuen Verhältnisse. Wie aus den Bergwerken reiche Bodenschätze genommen werden müssen, um uns in die Lage zu versetzen, unsere Schuld zu tilgen, und unser Leben zu erhalten, so sollen die in der Masse des Volkes noch schlummernden geistigen Kräfte und Fähigkeiten geweckt werden, damit in gemeinsamer Geistesarbeit des gesamten Volkes die Aufgaben gelöst werden können, die unserem Geschlecht von einem harten Geschick auferlegt sind. In der Erkenntnis dieser Notwendigkeit hat die Regierung die Gründung der Volkshochschulen angeregt, und der Gedanke ist allenthalben lebhaft aufgegriffen worden. Besonders in den Großstädten sind Volkshochschulen mit umfangreichen Lehrinhalt entstanden und erfreuen sich eines zahlreichen Besuchs aus allen Kreisen der Bevölkerung. Aber auch in den kleinen Städten und hier und da in bäuerlichen Gegenden sind Volkshochschulen entstanden und besonders wird aus dem Osten des Industriegebiets von blühenden Volkshochschulen berichtet. In Bocholt war die Stadtverwaltung schon vor längerer Zeit dem Gedanken der Gründung einer Volkshochschule näher getreten und nachdem die Vorarbeiten erledigt waren und der Plan die Billigung der Stadtverordnetenversammlung gefunden hatte, hat der Herr Erste Bürgermeister am Donnerstag der verflossenen Woche durch die Berufung eines aus 25 Mitgliedern bestehenden Ausschusses für Volkshochschulkurse die neue Einrichtung ins Leben gerufen. Die nachstehenden Satzungen der Volkshochschule und die Uebersicht über die während des Winterhalbjahres in Aussicht genommenen Vorlesungen geben Aufschluß über Art und Umfang der Gründung und sollen zugleich eine Aufforderung an alle Kreise sein, sich zur Teilnahme an den Kursen anzumelden.

Satzungen der Volkshochschulkurse der Stadt Bocholt.

1. Die Volkshochschulkurse sind eine Veranstaltung der Stadt Bocholt. Ihre Leitung und Verwaltung ist dem aus 25 Mitgliedern gebildeten Ausschuß für die Volkshochschulkurse übertragen, der insbesondere die Aufgabe hat, den Volkshochschulgedanken zu verbreiten und zum Besuche der Volkshochschulkurse anzuregen.
2. Die Volkshochschulkurse wollen Bildung und Wissen vermitteln und vertiefen, zur Urteilsfähigkeit, Selbständigkeit und Selbsttätigkeit erziehen, Verständnis für geistige Arbeit wecken. Zeugnisse oder Berechtigungen erteilen sie nicht.
3. Zur Erreichung dieses Zieles dienen Vorträge mit anschließender Besprechung und Uebung im Sinne der Arbeitsgemeinschaft.
4. Schüler der Volkshochschulkurse können alle mindestens 18 Jahre alten Personen werden. Die Wahl der Kurse steht jedem frei.
5. Jeder Hörer erhält eine Hörerkarte, die persönlich und nicht übertragbar ist. Sie dient als Ausweis und ist auf Verlangen vorzuweisen. Für diese Karte ist der Betrag von 2 ℳ zu entrichten.
6. Die Kurse haben eine Dauer von 6 oder 12 Wochen mit je 2 aneinanderschließenden Stunden in der Woche. Für einen sechswöchigen Kursus ist eine Gebühr von 3 ℳ, für einen zwölfwöchigen Kursus eine Gebühr von 6 ℳ im voraus zu bezahlen. Gibt ein Hörer die Teilnahme vor dem Abschluß eines Kursus auf, so hat er keinen Anspruch auf Erstattung des bezahlten Betrages.
7. Kein Hörer kann sich zur Teilnahme an mehr als 3 Kursen verpflichten. Kurse, zu denen sich weniger als 15 Hörer anmelden, werden nicht gehalten.
8. Lehrer kann jeder Mann und jede Frau mit geeignetem Wissen und Können werden. Ueber die Zulassung als Lehrer entscheidet der Ausschuß für die Volshochschulkurse.

Uebersicht über die während des Winterhalbjahres in Aussicht genommenen Volkshochschulkurse.

1. Studienrat Schmeddinghoff: Gott und die Welt.
2. Studienrat Dinnewald: Jesus Christus im Evangelium und im Glauben der Kirche.
3. Rechtsanwalt und Notar Hebberling: Rechtsfragen des täglichen Lebens.
4. Erster Bürgermeister Wesemann: Verfassung und Verwaltung der Städte mit besonderer Berücksichtigung Bocholts.
5. Oberlehrer Dr. Francke: Gang durch die deutsche Literatur und Sprachgeschichte.
6. Gymnasialdirektor Regierungsrat u. Schulrat Broichmann: Geschichte Deutschlands im 19. Jahrhundert.
7. Studienrat Dr. Becker: Handelserdkunde.
8. Lehrer Krampe: Bürgerliches Rechnen mit Einschluß des Versicherungswesens, der Wechsellehre, der Kursrechnung und der Kalkulation.
9. Oberlehrer Dr. Dietrich: Magnetismus und Elektrizität.
10. Studienrat Bause: Himmelskunde.
11. Sanitätsrat Dr. Farwick: Der Mensch. Seine Stellung in der Natur, seine körperliche und seelische Lebenstätigkeit (zugleich Einführung in die Zellenlehre, die Seelenkunde und die Gesundheitslehre).
12. Studienassessor von Darl: Einführung in die Betrachtung von Werken der Malerei.
13. Rektor Ostendorf: Wie hören wir Musik? Mit Vorführungen auf dem Klavier und Einführung in größere Musikwerke.
14. Lehrerin Sibbel: Frauenberufe.

Es sei noch ausdrücklich bemerkt, daß zu den Volkshochschulkursen Personen aller Stände und aller Berufsklassen zugelassen werden. Grundsätzlich ist jede Polemik parteipolitischer, konfessioneller und sozialpolitischer Natur ausgeschlossen. Die Stadtverwaltung will mit der Einrichtung der Kurse eine Grundlage für die Pflege und Weiterentwicklung des Volkshochschulgedan-

kens schaffen, und die Mitarbeit aller Kreise an diesem Werke ist dringend erwünscht. Wer ein Interesse an der Vertiefung des eigenen Wissens und an der Hebung der Volksbildung hat, ist zur Teilnahme eingeladen und als Hörer oder Lehrer willkommen. Jeder annehmbare Vorschlag zum weiteren Ausbau der Einrichtung wird gern entgegengenommen und geprüft. Mögen von der jetzt gebotenen Gelegenheit möglichst weite Kreise Gebrauch machen; dann wird aus dem kleinen Anfang das erstehen, was dem Gedanken der Volkshochschule voll entspricht und dem Wohle der Gesamtheit dienlich und förderlich ist.

Die Kurse sollen in der Regel nachmittags von 6½ Uhr ab stattfinden. Eine Ausnahme bildet der von der Lehrerin Fräulein Sibbel übernommene Kursus: Frauenberufe, der abends 8½ Uhr beginnen soll. Zu diesem Kursus werden auch, abweichend von § 4 der Satzungen, jüngere Mädchen, die aus der Schule entlassen sind, zugelassen. Die Anmeldungen zur Teilnahme an den Kursen werden entgegengenommen im Verwaltungsgebäude, Navardistraße Nr. 1, Zimmer Nr. 13, von Herrn Oberstadtsekretär Pisbach. Anmeldungen, die nach dem 31. Dezember erfolgen, können nicht mehr berücksichtigt werden. Kurse, zu denen bis zum 31. Dezember nicht die vorgeschriebene Mindestzahl von 15 Hörern angemeldet ist, fallen für das Wintersemester aus. Die Eröffnung der Volkshochschulkurse erfolgt in einer allgemeinen Versammlung der Ausschußmitglieder, Lehrer und Hörer, in der alles Nähere mitgeteilt wird. Ort, Tag und Stunde dieser Versammlung wird noch besonders bekannt gegeben.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 20. Dezember 1919.

m. **Beförderung.** Dem Fabrikanten Dr. jur. **Josef Schwartz, Rittmeister d. R. im 14. Kurm. Drg.-Reg.,** wurde der Charakter als Major verliehen.

m. **Ein orkanartiger Sturm** ging in der Nacht zum Freitag über unsere Gegend hin und brachte auch starke Regenschauer mit. An Häusern und in den Gärten wurde großer Schaden angerichtet, Bäume entwurzelt, das Karussel am Kaiser Franz Josephs-Platz wurde umgeweht, ja an einem Geschäft in der Nähe der St. Josephskirche wurde sogar eine Spiegelscheibe durch die Gewalt des Windes eingedrückt und völlig zertrümmert. Auch in den Fernsprechleitungen wurden gewaltige Verheerungen angerichtet, sodaß der Telefonverkehr empfindlich gestört war. Der Sturm hielt gegen den Morgen und untertags ziemlich nach, doch herrschte böiges Wetter bei nachlassender Kälte und Regen.

„!" **Arbeiterverein St. Paulus.** Wie früher, so veranstaltet auch in diesem Winter der Arbeiterverein St. Paulus mehrere apologische Vorträge. Der erste findet am nächsten Sonntag statt über das hochaktuelle Thema: **„Diesseits und Jenseits."** Da es sich um die wichtigste Weltanschauungsfrage handelt, in der gerade heute sich die Geister scheiden, so darf wohl ein zahlreicher Besuch der Mitglieder und ihrer Familienangehörigen erwartet werden.

:: **Der Beamtenverein Bocholt** von Stadt und Land hielt gestern abend im Bürgerkrug eine Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Hof. Bause eröffnete dieselbe und erstattete den Jahresbericht. Der Verein zählt 888 Mitglieder. Als einschneidender Erfolg kann derselbe die gleich im Beginn seiner, erst im vorigen Jahre erfolgten Gründung eingesetzte Bemühung um Versetzung der Gemeinde Bocholt aus der Klasse C in B buchen. Hierdurch ist die Teuerungszulage erheblich erhöht worden und Bocholt anderen Orten, wie Münster, Recklinghausen gleichgestellt. Der Verein, welcher Anschluß an den Deutschen Beamtenbund hat, errichtete ein Ortskartell und wählte hierin aus den verschiedenen Beamtenklassen die Vertreter. Seine warnende Stimme erhob der Herr Vorsitzende gegen die Abwendung der Unterbeamten in die Arbeitergewerkschaften, die mit derartigen Bestrebungen an die Unterbeamten herangetreten sind. Die Interessen sämtlicher Beamten sowohl des höchsten wie des niedrigsten seien am besten beim Deutschen Beamtenbund gewahrt. Gerade die unteren Beamten, die, wie auch noch ein anderes Mitglied hervorhob, durch die jetzt mögliche Aufrückung in die Klasse der mittleren, selbst der höheren Laufbahn ihr Fortkommen mehr als je selbst in der Hand haben, können durch die Arbeitergewerkschaften nicht wie durch den D. B. B. vertreten werden. Die Gewerkschaften können gar kein Interesse daran haben, an den Ausbau eines Systems mitzuarbeiten, durch welche sie die Mitglieder verlieren würden. Daß die in mittlere und höhere Stellen aufgerückten Unterbeamten Mitglieder von Arbeiter-Ausschüssen sein oder bleiben können, bedarf nicht der Erwähnung. Bei der letzten Stadtverordnetenwahl ist die Beamtenvereinigung mit einem eigenen Wahlvorschlag hervorgetreten und hat dadurch zwei Stadtverordnete in das Parlament schicken können. Mit Rücksicht darauf, daß der Verein keine Politik betreiben soll, hielt man es für besser, bei allen Wahlen die Mitglieder ihre eigene Wege gehen zu lassen. — Als sehr wichtiger Punkt kam die wirtschaftliche Selbstversorgung zur Besprechung. Der Gründung eines eigenen Konsumvereins unter Angliederung an denjenigen in Münster wozu von Coesfeld aus Anregungen gegeben waren, glaubt man augenblicklich nicht das Wort reden zu sollen und zwar mit Rücksicht auf die Bocholter Geschäftswelt, der die Abwanderung von 1200—1500 Personen hart treffen müßte. Die Preise sollen jedoch überwacht werden, unberechtigten Preisunterschieden mit anderen Orten nachgegangen und schließlich soll notfalls durch gemeinschaftlichen Bezug zur Selbsthilfe geschritten werden.

m. **Die Mißstände in unserer Elektrizitätsversorgung** dauern unvermindert fort. Die Kohlenknappheit beim R. W. E. besteht weiter. Es wird nur Lichtstrom geliefert. Kraftstrom kann alle Augenblicke ausgeschaltet werden, sodaß eine große Unsicherheit entsteht, die noch dadurch vermehrt wird, daß es unmöglich ist, vom hiesigen Gaswerk rechtzeitige und richtige Auskunft zu erhalten. Mit einer beneidenswerten Sorglosigkeit werden dort von anscheinend untergeordneten Kräften den Anfragern am Telephon Antworten erteilt, die oft direkt falsch sind. Man scheint es hier als sehr lästig zu empfinden, daß die schwer geschädigten Bocholter Gewerbetreibenden sich nach dem Eintreffen von Strom zu erkundigen erdreisten. Es ist deshalb eine geordnete Einteilung der Betriebsarbeiten unmöglich. Auch wir sind durch diese Verhältnisse gezwungen, den Textteil unserer Zeitung, der mit der Maschine gesetzt werden muß, erheblich einzuschränken und bitten dieserhalb unsere Leser um Geduld und Entschuldigung. Wir sind bestrebt, das Versäumte bei Eintritt geregelter Verhältnisse wieder wett zu machen.

:: **Unterstützt das Handwerk zu Weihnachten!** Noch nie zuvor hat das Handwerk mit größerem Glauben an die Erfüllung seiner Bitte den alten Wunsch vorgetragen als jetzt: Gedenket bei den Weihnachtseinkäufen des Handwerks. Auf was wir Euch jetzt, wenige Wochen vor dem Feste erinnern wollen, ist, daß heute das alte gute Handwerk allein in der Lage ist, eine gute handwerksmäßige Arbeit zu leisten. Wir wissen, alle, was heute an Ersatzstoffen, an Ersatzarbeit und auch an Ersatzkenntnissen umgeht. Der Aerger des Besitzes solcher Arbeit ist bald stärker, als die gewesene Freude des Einkaufs, wenn es überhaupt so etwas gegeben hat. Wenn der Bürger heute das bedenkt, so wird es ihm ein Leichtes sein, die bescheidene Bitte des gesamten Handwerkstandes zu erfüllen: Gedenkt des Handwerks und verhelft ihm zum Wiederaufbau seiner Existenz, denn auf ihm ruht die Zukunft ein wesentliches Stück unser aller wirtschaftlichen Gedeihens.

o. **Freimarken-Wettbewerb.** Zur Erlangung guter Entwürfe für neue deutsche Briefmarken veranstaltet das Reichspostministerium einen allgemeinen öffentlichen und einen beschränkten Wettbewerb, der mit Preisen im Gesamtbetrage von etwa 14 000 ℳ ausgestattet ist. Die Bedingungen können beim Reichspostmuseum Berlin W 66, Leipziger Str. 15, schriftlich bestellt oder persönlich entnommen werden. Die Entwürfe müssen spätestens am 2. Februar 1920 beim Reichspostministerium vorliegen.

„ **Für Markensammler!** Die Reichspostverwaltung eröffnet beim Briefpostamt Berlin C 2 am 8. Dezember einen freihändigen Verkauf ungebrauchter Postwertzeichen der früheren deutschen Postanstalten in Marokko. Die Verkaufsbedingungen können bei jeder Postanstalt erfragt und vom Reichspostmuseum in Berlin W 66 bezogen werden.

s. **Unregelmäßigkeiten im Stückgutverkehr auf der Eisenbahn.** Die Klagen über Unzuverlässigkeit und Unsicherheit der Beförderung auf der Eisenbahn, vor allen Dingen der Stückgüter wollen kein Ende nehmen. Zum Teil sind diese Klagen nicht unberechtigt, zum Teil aber durch die Kaufmannschaft mitverschuldet. Ein großer Teil der Unregelmäßigkeiten wird durch schlechte, unvollständige undeutliche und vor allem nicht dauerhafte Bezeichnung der Stückgüter veranlaßt. Die Eisenbahnverwaltung kann nur dann geordnet arbeiten, wenn ihr die Güter zur Beförderung so übergeben werden, daß ihre Bezeichnung bei sachlicher Behandlung bis zur Erreichung der Bestimmungsstation am Gute haften bleibt. Ein nicht mehr gezeichnetes Gut trägt durch Gefährdung seiner glatten Beförderung bis zur Zielstation durch seine fast unvermeidliche Verschleppung die Ursache zum Diebstahl in sich. Ein Gut, das herrenlos und ohne Kontrolle des zugehörigen Frachtbriefes sich bei der Eisenbahn herumtreibt, bildet stets einen Anreiz zur Entwendung, weil diese durch die verloren gegangene Kontrolle sehr erleichtert wird.

Es ist nur der eigene Vorteil des Kaufmanns, wenn er in verständnisvoller Weise mitarbeitet und die Eisenbahn in ihrem Bestreben unterstützt, Ordnung zu schaffen. Die wichtigsten Erfordernisse sind folgende: Alte Bezettelungen und Bezeichnungen müssen beseitigt sein, ehe die Güter neu gezeichnet werden. Anhänger müssen an beiden Seiten angebunden werden, soweit sie nicht überhaupt vermieden werden können. Das Aufkleben von Bezettelungen auf Metallflächen empfiehlt sich nur, wenn sie besonders geschützt sind. Bei Sendungen nach größeren Städten mit mehreren Bahnhöfen darf der Bestimmungsbahnhof nicht fehlen. Jedes Stück muß außerdem den Namen des Versandbahnhofes und den Tag der Aufgabe tragen. Verpackte Güter (Körbe, Kisten, Ballen) sollen im Innern, obenaufliegend, einen Zettel mit der vollen Anschrift des Versenders und Empfängers, Zeichen und Nummer, Versand- und Empfangsbahnhof enthalten. Die Eisenbahndienststellen haben Anweisung bekommen und sollen fortgesetzt daraufhin überwacht werden, daß die Anforderungen an gute und dauerhafte Bezeichnung der Güter sehr hoch geschraubt werden. Nicht dauerhaft gezeichnetes Gt soll unnachsichtlich zurückgewiesen und von der Beförderung ausgeschlossen werden.

Großer politischer Ferienkursus vom 2. bis 6. Jan. (einschließlich) 1920 zu Recklinghausen.

Für jeden in der Politik Tätigen dürfte es feststehen, daß die gewaltigen Geisteskämpfe, die mit besonderer Heftigkeit augenblicklich im deutschen Vaterlande ausgetragen werden, 3 Weltanschauungen zum Untergrund haben: die kapitalistische, die materialistisch-sozialistische und die christliche Weltanschauung. Die für das Jahr 1920 feststehenden Wahlkämpfe werden im wesentlichen im Zeichen dieser 3 Weltanschauungsgruppen stehen. Um allen lebhafter an der Politik interessierten Parteianhängern des Zentrums im Bereich des Recklinghäuser Sekretariatsbezirkes, umfassend den Stadt- und Landkreis Recklinghausen, den Stadtkreis Buer, den Landkreis Borken und die Bezirke Dülmen—Haltern Gelegenheit zu geben, einen klaren Ueberblick der Wurzeln und der politischen Ausstrahlungen der genannten 3 Weltanschauungen zu geben, veranstaltet der Vorstand des genannten Sekretariatsbezirkes in dem bereits oben erwähnten Zeitraum einen politischen Ferienkursus zu Recklinghausen. Die Tagesordnung dieses Kursus ist wie folgt festgesetzt:

1. „Die kapitalistische Weltanschauung". Generalsekretär Dr. Berger, Hagen;
2. „Die materialistische Weltanschauung als Grundlage des Sozialismus". Korektor Potthoff, Osterfeld;
3. „Schule und Erziehung im Lichte des sozialdemokratischen Parteiprogramms (unter Berücksichtigung der verschiedenen sozialistischen Richtungen)". Derselbe;
4. „Die Verwirklichung des sozialistischen Wirtschaftsprogramms" (Sozialisierung). Amtsrichter Weinrich, Buer;
5. „Sozialdemokratie und Ethik", derselbe;
6. „Sozialdemokratie und Sozialpolitik", Parteisekretär Bitter;
7. „Krisis in der Sozialdemokratie (Mehrheitssozialisten, Unabhängige, Kommunisten, Spartakusbund und Anarcho Syndikalisten", Studienrat Dr. Neumont, Recklinghausen.
8. „Die Rätefrage", Im Busch, Vors. des Gewerkvereins christl. Bergarbeiter M. d. R., Essen;
9. „Die Verfassung der deutschen Republik", Rechtsanwalt Neuhaus, Recklinghausen;
10. „Die Geschichte der deutschen Zentrumspartei und ihres Parteiprogramms", Generalsekretär Brand, Münster;
11. „Zentrum und Arbeiterschaft", Arbeitersekretär Stieler, M. d. p. L., Gladbeck;
12. „Zentrum und Landwirtschaft", Dr. Reinecke, Münster, Justiziar des Westf. Bauernvereins, M. d. p. L.;
13. „Zentrum und neuer Mittelstand", Dr. Höffe, Berlin, Direktor des deutschen Beamtenbundes.
14. „Zentrum und gewerblicher Mittelstand", Verbandsdirektor Dr. Tewes, Essen, M. d. p. L.;
15. „Zentrum und Handel und Industrie", Dr van den Voom, M.-Gladbach;
16. „Das Zentrum in Gegenwart und Zukunft", Generalsekretär Brand, Münster;

Die Vorträge beginnen morgens um 9 Uhr und dauern abgerechnet einer etwa 2stündigen Mittagspause, bis 7 Uhr abends. Die Kursusteilnehmer müssen sich verpflichten, den ganzen Kursus mitzumachen. Näheres über Unterkunft und Verpflegung wird durch Rundschreiben in den nächsten Tagen den Ortsvereinsvorsitzenden mitgeteilt. Die auswärtigen Teilnehmer tun klug, sich soweit als möglich bei Verwandten oder Freunden im engeren Recklinghäuser Bezirk für die Zeit des Kursus unterbringen zu lassen. Der Kursus ist kostenfrei. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle der Zentrumspartei in Recklinghausen, entgegen. Die Aufnahmeliste wird am 30. Dezember geschlossen.

*

s. **Ilsfburg,** 18. Dez. Mit Stolz kann die hiesige Jungfrauenkongregation auf die erste Hälfte ihrer diesjährigen Winterveranstaltungen zurückblicken. Nachdem schon im November eine größere Versammlung stattgefunden hatte, in der Frl. Fischer über das Familienleben im alten und neuen Deutschland sprach, trat der Verein am Feste Maria Empfängnis und am vergangenen Sonntag mit einem größeren Schauspiel: „Die letzte Drude" an die Oeffentlichkeit. Es war das erste Mal, daß unsere

---

Gräfin Hannas Ehe

Roman von Katrin v. Egnatien.

(Nachdruck verboten.)

„Brrr!" und die junge Dame schüttelte sich. „Das nennst Du auch noch eine Erhebung? In meinen Augen ist eine solche Heirat eine Erniedrigung! Ich müßte einen Mann schon rasend lieb haben, um ihn zu nehmen, wenn er mir nicht einmal seinen Namen und die gehörige Stellung in seiner Familie geben könnte! — Nein, für eine solche Ehre danke ich; für Herzog Ferdinand danke ich übrigens auch dann, wenn er mich zur Herzogin machen könnte! — Brrr — schauderhaft!"

„Das ist Unsinn, Margaret! Gerade bei uns hätte eine morganatisch angeheiratete Frau eines Prinzen eine ganz angenehme Stellung. Unsere Herrschaften sind nicht nur riesig nett, die meisten denken auch sehr modern, besonders Erbprinz und Erbprinzessin sind es, auf die es doch zumeist ankommt, denn Herzog Johann ist ein Sechziger und sehr leidend."

„Mir ganz gleich, der Herzog soll mir nur vom Halse bleiben, er ist mir widerwärtig wie kein zweiter."

„Reiflich überlegen müßtest Du immerhin." —

„Wäre durchaus nicht nötig. Willst Du mir aber einen rechte großen Gefallen tun, Lie, so verhindere, soviel Du nur kannst, daß mit mir zu beschäftigen kann schwätzt er mir dummes Zeug vor, so vermag ich nicht für mich zu bürgen."

„Du bist noch sehr jung, Margaret —"

„Aber doch alt genug, um zu wissen, daß ich den Herzog Ach — Ach nicht einmal dann nehme, wenn er so viele Millionen als Haare hätte!"

„Unwiderruflich?"

„Kannst Dich darauf verlassen!"

„Gut. Ich werde also mein Bestes tun in Deinem Interesse, selbst auf die Gefahr hin, in Ungnade zu fallen oder — allzu sehr in Gnade zu kommen!" bemerkte Elisabeth lächelnd.

Da indessen Margaret es gegen die Etikette setzen würde, sich ihnen geherrscht, und mit den Jahren waren Charakter- und Anschauungsverschiedenheiten immer schärfer hervorgetreten.

„Ich danke Dir, Lie," sagte das junge Mädchen, besorgt beifügend: „Daß Du aber meinetwegen in Ungnade fielest, möchte ich durchaus nicht."

„Werde mich schon so einrichten, daß es ohne ein solches Unglück abgeht. Nur eins bedinge ich mir: Wie immer es werden mag, hintennach keine Vorwürfe und keine üble Nachrede!"

„Was fällt Dir ein! Ist das etwa meine Art?"

„Ich mache Dich auch nur für alle Fälle daraus aufmerksam."

In Herrenstein waren die Gräfin und ihre Schwestern bereit zu des hohen Gastes Empfang, von dem man Margaret trotz ihres Widerstrebens nicht dispensiert hatte. Sie befand sich deshalb auch in recht übler Laune, die sich bei jedem kleinen Anlaß in ihren Worten und überdies in ihren Mienen kundgab. Sie konnte nichts dafür, der Herzog überstieg eben ihre Kräfte! Endlich, als der wachsende Lärm und die aus immer geringerer Entfernung zur Burg dringenden Hochrufe der aus der ganzen Umgegend zusammengeströmten Gaffer die Ankunft der Wagen anzeigte, begaben sich die Schwestern die festlich geschmückte Treppe hinunter, an deren Fuß sie Hanna um mehrere Schritt voraus, stehen blieben.

„Nur eine leise Ahnung von diesem Ueberfall, so hätte mich keine Macht der Erde in das alte Raubnest gebracht!" flüsterte Margaret der zu ihrer Rechten stehenden Hofdame zu.

„Unsinn! Du kannst Dich nicht lebenslang auf den Umgang mit den Oberhausener Bauern beschränken," erhielt sie hochmütigen Tones zur Antwort.

„Sehr schmeichelhaft für unsere Oberhausener Freunde!"

„Wollte man jeden, mit dem man notgedrungen in zeitweilige Berührung tritt, als seine Freunde betrachten, so gäbe es deren zahllose!" sagte sie geringschätzig.

„Daß Du Dich für meine Freunde zu vornehm hältst, habe ich schon lange bemerkt, tust Du doch beinahe, als wären Verdens gar nicht da!" rief Margaret zornig.

„Soll ich mich, Deinem Beispiel folgend, ihnen an den Hals werfen?" fiel es spöttisch von Elisabeths Lippen.

„Verlangt niemand."

„Schämt Euch doch, so zu hadern!" mahnte Hanna, den Kopf zurückwerfend.

Dieser Zuruf war insofern überflüssig, als die Anfahrt der Wagen vor der flaggengeschmückten Burg ohnehin jeder Unterhaltung ein Ende machte.

Der Herzog und Wallern stiegen aus, und Hanna ging ihnen, sich tief verneigend, bis in die Mitte der Torhalle entgegen.

„Ach, meine verehrte Gräfin, bin sehr erfreut, Sie in Ihrem schönen Heim begrüßen zu können! — Ach!

Dieses „Ach!" galt den Schwestern der schönen Burgfrau, die Ferdinand erst jetzt bemrkt oder doch erst erkannt haben mochte.

Und auf sie zutretend, sagte er etwas rasch und Elisabeth dabei anschauend: „Ach, unser reizendes Schwesternpaar! — Sie hätte ich nicht zu treffen gehofft, Fräulein Elisabeth, äh — war fast starr, als ich Sie erkannte!"

„Ich habe das Glück, Hoheit hier begrüßen zu dürfen, der besonderen Huld meiner gnädigsten Herrin zu danken, die mich für eine Woche zu meiner Schwester schickte. Jetzt bin ich ihr doppelt dankbar dafür!" erwiderte Elisabeth, einen Augenblick die halb verschleierten Augen zu Herzog Ferdinand erhebend.

„Ach — nehmen Sie sich in acht, schönste Dame. Sie könnten mich zu eitel machen, zu eitel — äh — und auf Gedanken bringen — äh —" der Schluß erstarb in einem unverständlichen Gemurmel.

„Sicherlich niemals auf unbegründete Gedanken, Hoheit!" und wieder glitt Elisabeths Blick wie eine verstohlene Liebkosung über den hohen Herrn hin, der zwischen Verlegenheit und Vergnügen zu schwanken schien.

„Ach, Sie sehen, Fräulein," und der Herr Herzog schaute Margaret an, „unsere verehrte Hofdame rechtfertigt bei jeder Gelegenheit den — äh — so schnell erworbenen Ruf, die geistvollste und liebenswürdigste Dame am Hofe zu sein!"

Die junge Dame stand sprachlos, mit unbändiger Lachlust kämpfend und doch voll Empörung über die Schwester. Ob sie sich denn kein bißchen genierte, dem Herzog in dieser Weise den Hof zu machen! Zufällig kreuzten sich in diesem Augenblick ihre Blicke mit denen des Schwagers, und der heimliche Spott, den sie darin las, trieb ihr das Blut in die Wangen, sie schämte sich Elisabeths!

Zu ihrer unbeschreiblichen Erleichterung wurde sie durch Wallern der Notwendigkeit einer Antwort überhoben. Er trat an seinen hohen Gast heran und erbat sich die Erlaubnis, ihn nach seinen Gemächern geleiten zu dürfen. Die Treppe hinan bot der Herzog der Burgfrau den Arm, der Graf führte Elisabeth und Margaret fiel dem Kammerherrn von Lanten zu, der Hoheit einzigen Begleiter.

Oben trennte man sich; die Damen zogen sich zurück, die Herren begaben sich nach der für Herzog Ferdinand bereitgestellten Zimmerreihe.

„Nun ist's ja überstanden, Kleiner," sagte Fräulein von Verden, welche die Zurückbleibenden in Hannas Salon erwartet hatte, und nahm Margarets Hand in die ihrige.

„Ja, leider aber nur der erste Anfang. Ach gäbe viel darum, die nächsten zwei Tage lägen schon hinter mir," lautete die verdrossene Antwort.

„Auch sie werden herumgehen, Gretel, und dann sollen junge Mädchen allem die heitere und gute Seite abgewinnen."

„Ich bin kein junges Mädchen mehr."

„Oho!"

„Nein, Tante Guste, dieses letzte Vierteljahr hat mich alt gemacht, ganz alt, ich kann nichts dafür."

Das alte Fräulein schaute sie liebevoll, teilnehmend an. „Das begreift sich ja, aber es wird wieder anders werden," sagte sie beruhigend.

(Fortsetzung folgt.)

Jungfrauen sich
anwagten. Un
ist vollkommen
erster Stelle die
wußten sich in
daß eine Wiede
Nichtmitglieder
und Jungfrauen
bestimmt war,
Männer keine
spielt wurde.
der Präfektin de
gescheut hatte,
prächtigen Kosti

Westfale

* **Altenderne,** 17. Dez. Unser
nate alte Töch
ließ in einem unb
Tische stehende K
und überschüttete
dadurch erhaltene
nach einigen Tage
Hulda Kleine-Ha
8,30 Uhr in der
dieser überfallen
Täter ihr den M
Augen streute, en
mit Inhalt, die
scheinend hatten
gesehen.

* **Bochum,** 17.
falen (Gemeinsch
genügender Kohle
Einschränkung alle
kommen. Dadurch
zahlreiche Industri
chum, Gelsenkirche
Barmen, Remscheid
worden. Für die
im südlichen Revie
fens. Das Werk
Reichskommissar f
schnellstens um Ko
auf hingewiesen,
jetzt große Erregun
geheuren Unruhen

TU. **Köln,** 19
rheinischen Handel
und der Industri
schen Gebiets spra
gen die Einführu
Abgaben für Aus

* **Lüdenwohl,** 17
Bremge wurde de
aufgefunden. Eine
darauf schließen, da
gestürzt, besinnungs
starken Kälte erfror

* **Veldrom** (We
Mariß wollte Beng
Küchenherd erwärme
hälter, wodurch die
und ein älterer On
Ehefrau ist inzwisch

Neueste

Die Wirtschafts- und

WTB. Berlin
heutigen Sitzung de
die Interpellation d
schafts- und Steuerpo
unabhängige und un
Beantwortung. Die
aus agitatorischen G
der Regierung ein V
nahm vielfach nicht
Abg. Dr. Hugo und
gierung alle Schuld
Zuständen zu, wäh
Schmidt und Reich
scharfe Abrechnung
parteien hielten, die
gen wollten, um die
messene zu steigern.

Keine Auslandshilfe

Berlin, 19. Dez
hat auf eine Anfrage
schen Volkspartei ge
rung hat keine Verb
daß vom Ausland Lo
oder Lokomotiven an
sollen, auch beabsicht
lungen anzuknüpfen.
kannt ist, haben Ver
welche in dieser Beg
gemacht worden sind,
wegen zu hoher Prei
geführt. Der Beginn
einigen Verbesserungen aus
nicht vermeiden lassen
scher Eisenbahnen ist
Verhältnisse im Reich
keln, kann angenommen
lichen Ausbesserungen
chender Weise bewältigt

Russisch-englisches Ab

WTB. Kopenhag
in Kopenhagen geführ
England und Swjatok
Auswechselung der Ge
abgebrochen worden, ob
eine Einigung erzielt

Arabischer Aufst

WTB. Amsterda
Telegraaf meldet aus
ter berichten über ein
Mesopotamien. Der D

Eisenbahndirektion.

33 IV 2844. Essen, den 15. Dez. 1919.

Wegen der dringenden Erfordernis des lebensnotwendigsten Güterverkehrs, insbesondere zur ausreichenden Heranschaffung von Kohlen und Kartoffeln können die Leistungen im Personenzugverkehr auch aus Anlaß des Weihnachts- und Neujahrsfestes nicht erhöht werden.

An den beiden Weihnachtsfeiertagen und am Neujahrstage verkehren daher die dem Personenverkehr dienenden Züge wie an Sonntagen nur in ganz beschränktem Umfange.

Es empfiehlt sich daher, Reisen nur in den dringendsten Fällen auszuführen. Mit Zurückbleiben beim Reiseantritt und unterwegs ist zu rechnen. Wer nicht unbedingt reisen muß, verzichte zur Weihnachtszeit und Neujahrszeit auf Benutzung der Eisenbahn.

Bekanntmachung.

des militärischen Befehlshabers zu Borken.

Ein Sonderfall veranlaßt mich, erneut darauf hinzuweisen, daß in den Landkreisen Ahaus und Borken alle Versammlungen anmeldepflichtig sind. Solange der Ausnahmezustand von höherer Stelle nicht ganz oder teilweise aufgehoben wird, muß ich unbedingt fordern, daß mir jede Versammlung angemeldet wird.

Die Ortspolizeibehörden bitte ich hierzu um ihre Unterstützung. Solche Personen, die der Anmeldepflicht nicht nachkommen, sind zur Rechenschaft zu ziehen.

Die Versammlungsfreiheit soll im allgemeinen nach wie vor unbeschränkt erhalten bleiben, nur bei schwerwiegenden polizeilichen und militärischen Bedenken wird die Genehmigung versagt.

Jede Versammlung ist vom Einberufer rechtzeitig der Ortspolizeibehörde anzumelden. Die Polizeibehörden ersuche ich, die ihnen angemeldeten Versammlungen zu meiner Kenntnis zu bringen, und zwar bei genügender Zeit schriftlich, sonst fernmündlich (Fernsprecher Borken Nr. 270.)

Wenn von allen Seiten der betreffenden Polizeibehörde keine Bedenken vorliegen und auch von mir aus nicht sofort Einspruch erhoben wird, kann jede ordnungsmäßig und rechtzeitig angemeldete Versammlung ohne weiteres als genehmigt gelten.

Borken, den 16. Dezember 1919.

gez. Olbermann, Major.

Bekanntmachung.

Es ist in den letzten Monaten wiederholt vorgekommen, daß Personen beim Wohnungswechsel innerhalb des Stadtbezirkes dem Einwohnermeldeamt hiervon keine Anzeige erstattet haben.

Um Bestrafungen zu vermeiden, wird an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß nach § 4 der Polizeiverordnung vom 24. Juli 1911 jeder Wohnungswechsel binnen 6 Tagen nach dem Wechsel der Ortspolizeibehörde (Einwohnermeldeamt) anzuzeigen ist.

Zu diesen Anzeigen ist auch verpflichtet, wer als Vermieter, Quartiergeber, Arbeitgeber oder in sonstiger Weise Personen in seiner Wohnung aufgenommen hat. Die Anmeldebescheinigung, auf der die Ummeldung kostenlos vermerkt wird, ist bei jeder Anzeige über Wohnungswechsel vorzulegen.

Bocholt, den 18. Dezember 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Kontrolle der Erwerbslosen findet in der nächsten Woche wie folgt statt:

1. Kontrolle Montag vormittag v. 9½—12 Uhr
2. " " nachmittag v. 3½—6 "
3. " Dienstag vormittag v. 9½—12 "
4. " " nachmittag v. 3½—6 "
5. " Mittwoch " v. 3½—6 "

Sämtliche Erwerbslose haben zu jeder Kontrolle zu erscheinen. Nichtbefolgung zieht Einstellung der Unterstützung nach sich.

Bocholt, den 19. Dezember 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung

Die als Ersatz für abgegebene Brotstreckungskartoffeln verausgabten Brotzusatzmarken lautend über 700 Gramm Brot gelten auch zum Bezuge von 562½ Gramm Roggenkriegsmehl in den Mehlverkaufsstellen von Meis, Teuwsen, Wink, Belting, Telake, Klein-Wiele, Bd. Buxhoff.

Bocholt, den 19. Dezember 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung

Laut Verfügung des Min. Amtes des früheren Preußischen Kriegsministeriums sind den vor dem 9. Nov. 1918 ohne Versorgungsgebührnisse entlassenen Kriegsbeschädigten, denen die Versorgungsgebührnisse erst nachträglich zuerkannt worden sind, ohne einmalige Zuwendung von 50 ℳ bewilligt. Diesbezgl. Anträge von Kriegsbeschädigten, die in Frage kommen, sind unter Beifügung des Passes sowie Rentenquittungsbüchern nach hier einzureichen.

Bocholt, den 18. Dezember 1919.

Der Amtmann: Lukas.

Bekanntmachung.

Der Kreis ist im Besitze eines Freigabeschreines über ein Quantum Benzin für Dreschzwecke. Der Preis dieses Betriebsstoffes wird 5,50 bis 6 ℳ pro Kilogramm betragen.

Etwaiger Bedarf ist von den Landwirten hiesigen Kreises bis zum 28. Dezember 1919 an hiesiger Stelle anzumelden.

Borken, den 16. Dezember 1919.

Der Landrat des Kreises Borken I. V.

Weihnachtsverkehr 1919.

Die dringenden Erfordernisse des lebensnotwendigsten Güterverkehrs, insbesondere die ausreichende Heranschaffung von Kohlen und Kartoffeln verlangen zur Zeit gebieterisch die äußerste Einschränkung von Sonderleistungen für den Personenverkehr. Wegen der schwierigen Betriebsverhältnisse auf der Eisenbahn, warnen wir daher nachdrücklichst vor der Ausführung aller nicht unbedingt nötigen Reisen in der Weihnachts- und Neujahrszeit. Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage sowie am Neujahrstage wird der Personenverkehr wie an den Sonntagen nur in ganz beschränktem Umfange bedient werden.

R

Bekanntmachung

In das Handelsregister Abtl. A ist heute unter Nr. 346 die Firma Friedrich A. Baldus zu Bocholt und als deren Inhaber der Kaufmann Friedrich Baldus zu Bocholt eingetragen worden.

Bocholt, den 15. Dezember 1919.

Das Amtsgericht.





Empfehle erstklassigen

Rum für Grog.

Geldiger wird auch in kleinen Mengen abgegeben.

Franz Backmann, Neustraße.

Elektrische Handlampen, Taschenlampen und Batterien

in bester Qualität empfiehlt

Otto Oberem, Ravardistraße 16.

Nutzfreier Brennstoff für **Taschenfeuerzeuge**

Alois Beuker, Ostermarkt.

Für Weihnachten empfehle

Gummi-Hosenträger

in allen Preislagen.

Leo Suckow, Uhren, Bocholt.

Ein Jdach

Piano

(Eichen) und ein Jdach-Piano (Schwarz) Friedensware, wie neu zu verkaufen.

J. Nadlinsky, Bocholt, Nordwall 11.

Verschiedene Meldungsstücke für Knaben im Alter von 4—9 Jahren und von 10—14 Jahren

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle

Mus gutgehende alt-silberne

Uhr

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Einige Paar getragene und neue

Herren- und Damenschuhe Kinderschuhe

(2—4 Jahre), 1 Paar neue **Infanteriestiefel** sowie einige **Kopfstücke und lederne Halfter** preiswert zu verkaufen.

Näheres Schützenstr. 20.

Regenschirme Spazierstöcke

als passende

Weihnachts-Geschenke

empfiehlt

in großer Auswahl zu billigen Preisen

Louis Vallée am Markt.

Zur Auswahl passender Weihnachtsgeschenke empfehle ich mein

Blumengeschäft.

Aparte Neuheiten in Vasen, Blumentöpfe, Körbe und Nippers, ohne und mit geschmackvoller künstlicher Füllung. Künstliche Blumen und Laubzweige in großer Auswahl. Ebenfalls empfehle grüne und blühende Topfpflanzen, Palmen usw., bepflanzte Schalen und Kübchen.

Um Besuch der Ausstellung bittet

Blumengeschäft Beeking

Fernruf 353. Wallstraße 15.

Kaufmännischer Lehrling

gesucht von einer hiesigen Spinnerei. Nur Bewerber mit sehr guten Schulzeugnissen können Berücksichtigung finden.

Offerten unter C. 10326 an die Geschäftsstelle.

HERMANN PELTZER BOCHOLT i. W.

empfiehlt

als Weihnachtsgeschenke:

Taschenlampen, Batterien, Elektrische Fahrradlampen, Hauslampen, Taschen-Feuerzeuge, Tisch-Feuerzeuge mit und ohne Aschenbecher, Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophon-Platten in großer Auswahl.

Fernruf 384.

Groß. Musikwerk

(Helios-Orchestrion Hupfeld Leipzig), sehr gut erhalten, mit elektrischem Motor und neuen Noten, sowie

schöne Theaterbühne

(Veinenstoff), fast neu, preiswert zu verkaufen.

Mit Joh. Bergfeld, Bocholt, Prosperstr. 502.

Ein Paar fast neue, lange

Stiefel

sowie

Arbeitsschuhe

und eine fast neue

Hundehütte

95:65:50 cm.

Näheres Geschäftsstelle.

Metallfadenbirnen für **Christbaumbeleuchtung**

vorrätig.

Alois Beuker, Ostermarkt.

Passendes

Weihnachtsgeschenk!

Festung mit über 200 Bleisoldaten

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Guitarrezither, Vogelkäfig, Wandbretter, Handtuchständer

zu verk. Näh. Geschäftsst.

Wenig gebrauchter Kinderkochherd mit Nickel-Ringen und Kesseln, ferner großer Puppen-Sportwagen und fast neuer Gehrock und Frack zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein schwarzer

Gehrockanzug

(fast neu), preiswert zu verkaufen.

Hagenstraße 14.

Ein altes

Damen-Fahrrad

ohne Bereifung zu kaufen gesucht.

Offerten unter B 6310 an die Geschäftsstelle.

Ein Winter- und ein Sommer-Kapotthut

wie neu, preiswert zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Fast neues

Vertikow

mit Spiegel umständehalber zu verkaufen.

Schonebergstr. 20.

Gebrauchtes

Ledersofa

oder anderes gegen Lebensmittel zu kaufen gesucht.

Offerten unter B 6315 an die Geschäftsstelle.

1 Stehmangel (wie neu) **ein Schlitten**

2sitzer, abzugeben.

Nordallee 84.

Ein weißer

Kochherd

und ein zweisitzer

Sportwagen

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein Paar neue

Damenschuhe

Größe 39, sowie 2 Paar

Schnürschuhe

Größe 27½, 28 zu verkaufen.

Dingdenerstr. Ch. 53.

Amerikanischer

Ofen

wie neu, starke Vernickelung 900 Mark zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Wer tauscht Steine gegen Hafer?

Näheres Geschäftsstelle

Gut erhaltene

Laterna magica

mit 23 Bildern zu verkaufen.

Dietrichstr. 9.

Zu verkaufen:

Zwei fast neue **Winterhüte, feid. Bluse, neue Bettvorlage-Fell, Herrenhose** neu für schlanke Figur.

Bismarckweg 13.



Ziehung 20. Dezember

Kölner Los 3 Mk. Porto u. Liste 50 ₰

5 Lose 15 Mk. 10 Lose 30 Mk.

100000
50000
30000
20000

Kinderheim-Los 1 Mk. 11 Lose nur 10 Mk.

L. Endenberg jr., Elberfeld

Bild oder Gemälde

mit schmalem oder Goldrahmen 1,40 bis 1,60 Mtr. breit und 1,10 bis 1,30 Mtr. hoch und eine Fellvorlage möglichst weiß, zu kaufen gesucht. — Offerten mit Preis und Größenangabe unter C. 10276 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein fast neuer

Kinderwagen

(Korbwagen) mit Gummireifen und ein schöner

Puppensportwagen

preiswert zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Alle Arten

Felle

werden zu den höchsten Tagespreisen angekauft.

Meyer Landau, Schützenstr. 21.

Bettnässen

Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Ausk. umsonst. Aelteste u. bestbewährte ges. gesch. Methode. Institut Engelbrecht, München B. 455. Kapuzinerstr. 9.

Eine junge, tragende

Kuh

und einige junge **Hühner** zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Eine tragende

Stute

steht zu kaufen bei

Ludwig Nolte, Werth

Ein tragendes

Schaf

zu verkaufen.

Dingdener Ch. 118.

Mehrere

Legehühner

zu kaufen gesucht.

M. Klaas, Gellerstr. 25.

1 Schäferhund

7—8 Wochen alt, zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein wachsamer, ½jähriger

Kettenhund

zu verkaufen

Näheres Geschäftsstelle.

Junger

Schäferhund

mit Stammbaum

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Weihnachten!

Beachten Sie bitte mein Schaufenster!

Sie finden dort eine unerreicht große Auswahl
rein überseeische Zigarren und Zigaretten,
deutsche, englische und ägyptische Zigaretten.

Uebersee-Tabak gut trocken. **Kau-Tabak** Centner.

Herm. Deckers,
Ecke Neustraße 24.

Theater-Abteilung
des Kraft-, Sport- u. Turnvereins
Bocholt.

Am Sonntag, den 21. d. Mts.
von nachm. 5 Uhr an
findet im Saale „Zum großen Kurfürsten" (Inh. Theo Opperdeck):

Großes
Tanzkränzchen

statt, wozu Freunde und Sportsgenossen freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

NB. Die Mitglieder werden ersucht, wegen Besprechung der Weihnachtsfeier am Samstag abend recht zahlreich erscheinen zu wollen.

Reparaturen sowie Reinigungen
an Schreibmaschinen aller Systeme an Ort und Stelle werden prompt und billig ausgeführt.
Bei Abonnement Preisermäßigung.

Zum 1. Januar 1920 suche ich eine
möblierte Wohnung
von 2 Zimmern.

Angebote erbitte ich an die Fabrikation-Vereinigung Bocholt.

Gerichtsassessor Dr. jur. Reuter.

Kaufe sämtliche
Häute und Felle
zu den höchsten Tagespreisen.
Tausche Häute gegen fertiges Leder um.

Jos. Tangerding.

Zahle für große, frische Kaninfelle 6–10 Mark.

Für gute, trockene aufgespannte Felle die höchsten Preise.

Große Iltisse 50–80 Mark.

Für Steinmarder-, Fuchs-, Ziegen- und Schaffelle die höchsten Preise.

Louis Vallée,
Anholt.

Ich habe mehrere
Wohnungen,
sowie Grundstücke und Bauplätze
zu verkaufen.
Ferner eine gutgehende Wirtschaft.
Geld auf Hypotheken auszugeben.

Carl Lüke.
Ostwall, Fernruf 408.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, dem 23. d. M., morgens 10 Uhr kommen auf dem Gute Crotler beim Pächter Frenk in Parzellen zum Verkauf:

54 schwere Eichen- u. Buchenstämme
90 Buchen zu Nutz- und Brennholz,
300 schwere lange Kiefern, Weihnachtskiefern, Tännchen u. eine schöne lange Fichte.

Dorsten, im Dezember 1919.

Domk. Rentmeister.

Regenschirme
für Damen und Herren
— enorme Auswahl —
Hermann Wielers,
Hutmagazin.

„Elektra" Gebr. Becher
Nobelstraße 14 **BOCHOLT** Nobelstraße 14
im früheren Papierwaren-Geschäft Deckers

Elektrische Bügeleisen, Kochen, Heizplatten, Heizöfen Prüfapparate ab Lager

Ausführung elektrischer
Licht- und Kraft-Anlagen
Bei Neu-Anlagen bitten wir unbedingt Offerte einholen zu wollen.

Beleuchtungskörper, Metallfadenlampen

Reparaturen schnell u. billig durch geschulte Monteure

Elektromotore in allen Spannungen und Stärken

Kostenanschläge und Ingenieurbesuch ohne Verbindlichkeit

„Elektra" Gebr. Becher
Nobelstraße 14 **BOCHOLT** Nobelstraße 14
Fernsprecher Nr. 413.

Herrenhüte und Mützen
enorme Auswahl.
Hermann Wielers,
Hutmagazin.

Wir suchen zum baldigen Eintritt tüchtige, selbständig arbeitende, ältere
Klempner, Schlosser und Dreher.
Nur wirklich gute Fachleute werden eingestellt.
Maschinenfabrik Pieron.
Bocholt i. W.

Größere linksrheinische Baumwoll-Feinspinnerei sucht geübte
Spinnerei-Arbeiterinnen
für dauernd. Für Unterkunft wird gesorgt.
Näheres zu erfahren bei Gustav A. Kalbfleisch, Barmen. Evtl. Vermittler erwünscht.

Stenotypistin
die auch alle übrigen Bürovarbeiten übernimmt, zum 1. Januar 1920 gesucht.

Fabrikanten-Vereinigung.

Spezialhaus für
in Gebedorf a. R.
Katalog kostenl.
Samen, Pflanzen, Bienen-Bücher, Bienenwohnungen, Rigaretten-Bauten, -Öfen, -Maschinen, Spez.-Pfeife.
Klein-Tabak-Zucht

Die erste Sendung prachtvoller
Weihnachts-bäume
ist in meiner Gärtnerei, Münsterstr. 26, eingetroffen.
Um gefl. baldige Auftragserteilung bittet
Wilh. Boecking.

Weißer
Tibetpelz
1,60 m lang, hat abzugeben.
Noll,
Feldmark 209
beim Güterschuppen.

---

fast neuer
Pelz u. Muff
(schwarz) zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle

Ein schöner
Anzug und 1 Ueberzieher
befindet sich
Konzert-Zither
zu verkaufen.
Hochfeld 78.

Zu Festgeschenken empfehle billigst:
Reisekoffer beste Ausführung
Maulbügeltaschen,
Coupeekoffer,
Blusenkoffer,
alles Ia. Rindleder. Feinste Ausführung.

Alois Terstegge,
Königstraße 20. Königstraße 20.

Bereifungen
werden vulkanisiert.
Alois Beuker,
Ostermarkt. Ostermarkt.



In hübschen, preiswerten
Weihnachtskistchen
kaufen Sie bei
Anton Marx,
b. m. b. H., Neustr. 17.

Passendes Weihnachtsgeschenk:
Ersatz für Streichhölzer.
Tisch-Feuerzeuge
mit und ohne Aschenbecher.
30000 Zündungen anhaltend
in großer Auswahl zu haben bei
Herm. Peltzer,
an der evgl. Kirche.

Feine Lederwaren
Damen-Handtaschen,
Besuchstäschchen, Brieftaschen,
Geldscheintaschen, Aktenmappen,
Portemonnaies in großer Auswahl.
J. & N. Temming.

Ich zahle die höchsten Preise
für ausgekämmtes
Frauenhaar.
Reparaturen und Neuanfertigungen von Zöpfen und allen Haararbeiten werden sachgemäß ausgeführt.
Robert Nienhuzen, Friseur,
Navardstraße 25.

Steckrübensamen
(Hoffmanns gelbe Riesen), diesjährige Ernte, prima gereinigt, frei von Frembenbesäubung, wofür Garantie geleistet wird, empfiehlt zu billigen Preisen
Bezugs- u. Absatzgenossenschaft zu Burlo.
Händler und Genossenschaften bedeutend billiger.

Wer übernimmt
Kohlentransport
ca. 10 To. täglich von Zeche nach Bocholt.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Kath. Gesellenverein
BOCHOLT.
Sonntag, den 21. Dezbr., morgens 8 Uhr:
Weihnachtskommunion.
Nachmittags 3 Uhr:
Dankesgangsandacht.
Abends 8 Uhr:
Versammlung
mit
Vortrag.
Vormittags 11 Uhr:
Empfang der rückständigen Beiträge.
Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein
St. Paulus.
Sonntag, den 21 Dezbr. abends 6½ Uhr:
Apologetischer Vortrag.
Thema:
„Diesseits und Jenseits."
Zu diesem aktuellen Vortrage laden wir unsere Mitglieder und ihre Familienangehörigen dringend ein.
Der Vorstand

Jünglings-Sodalität
St. Georg.
†
Unser treues Mitglied
Peter Roelofs
aus Lowick ist gestorben. Die hl. Messe ist am Sonntag um 10 Uhr in St. Georg. Das Beerdigungsamt ist am Montag ½ vors 8 Uhr in Liebfrauen und die Beendigung 9¼ Uhr vom St. Agnes-Hospital aus. Es ist Ehrensache eines jeden Mitgliedes, dem verstorbenen Freunde d. letzte Geleit zu geben.
Friedrichs, Präses.

Kriegsgefangenen-Vereinigung
Bocholt.
Sonntag, den 21. Dez. vormittags 11 Uhr
Versammlung
im Rest. Stadt Münster.

Kath. Arbeiter-Verein
Rhede.
Sonntag, 21. Dezbr., nachm. 4 Uhr
Versammlung
im Jugendheim bei Voß.
Tagesordnung:
1. Bericht der Delegierten.
2. Wichtige Besprechung.

Um zahlreichen Besuch bittet dringend
Der Vorstand.

Auf diese Marke



Ein gut erhaltenes
Mädchenfahrrad
für 7—10jährige ohne Bereifung zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Briefmarken-sammlung
ca. 900 Stück, passende, wertvolle Weihn.-Gesch. zu verkaufen.
Offerten unter B. 6336 an die Geschäftsstelle.

Todesanzeigen
Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeb. — Auskunft umsonst. Gerichtsvollzieher Fleth i. W., Flügenstraße 23.

Der hl. Stephanus.

Christus auf Erden den Menschen, die noch nicht erlöst waren, Erlöser sind', so lautet der zweite Teil der Weihnachtsbotschaft, die die Engel an der Krippe des Christkindes den Hirten und damit der Menschheit verkündeten. Das Fest des hl. Stephanus bedeutet, solange der Erlöser noch nicht erschienen war, daß das alles aber seine Erfüllung gefunden in Christus, dem menschgewordenen Sohne Gottes, des Allerhöchsten. Friedlich und mild hatte Stephanus seine Bekehrungsrede begonnen. Da aber die Mitglieder des Hohen Rates ihn empört zu unterbrechen und am Sprechen zu hindern suchen, steht er mehr und



Der hl. Stephanus.

Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind", so lautet der zweite Teil der frohen Botschaft, die die Engel an der Krippe des Christkindleins den Hirten und damit der Menschheit verkündeten. Das Fest des hl. Stephanus zeigt uns einen Mann, der sicher guten Willens war. Denn die Apostelgeschichte nennt ihn voll des Glaubens und des Heiligen Geistes. Er hatte sich schon mit jungen Jahren der ersten Christengemeinde in Jerusalem angeschlossen in hl. Begeisterung für den göttlichen Heiland. Ja, sein Glaubenseifer, seine Frömmigkeit und Tugend war so offenkundig, daß die ganze Gemeinde ihn für würdig hielt, ein Gehilfe der Apostel bei ihrer Seelsorge und Liebestätigkeit zu werden, und die Apostel selbst ihm freudig die Hände auflegten und ihn unter Gebet zum Diakon weihten. Und als er erst dieses Amt übernommen hatte, wie eifrig war er da im Dienste Gottes! Mit welcher Glut verkündigte er die Frohbotschaft vom Erlöser! Selbst die Gehässigsten unter den Juden vermochten der Weisheit und dem Geiste, womit er sprach, nicht standzuhalten. Wie sehr aber belohnte auch der göttliche Heiland diesen Eifer seines treuen Dieners! Stephanus, so heißt es, voll Gnade und Kraft, wirkte große Wunder und Zeichen unter dem Volke. Seiner Tätigkeit war damit das Höchste und Schönste beschieden, was das Herz eines Apostels erfreuen kann, der Erfolg.

So war also Stephanus in Wahrheit ein Liebling Gottes und der Menschen, eine Zierde und ein Schatz für die junge Kirche, ein Mann, der guten Willens war, wie überhaupt nur ein Mensch guten Willens sein kann. Wenn für irgend jemand, so mußte darum für ihn die Verheißung des Weihnachtsfestes gelten: „Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind!" doch was zeigt uns gleich der erste Festtag nach Weihnachten?

Stephanus hat Feinde. Seine früheren Mitschüler sind erbost über seinen Abfall vom Judentum und sein mutiges Eintreten für den Heiland. Da sie aber mit den Waffen des Geistes nichts gegen ihn ausrichten können, greifen sie zur rohen Gewalt. Sie stiften Männer an zu der Anklage: Wir haben ihn Lästerworte gegen Moses und Gott reden hören. So wiegeln sie das Volk, die Aeltesten und Schriftgelehrten gegen ihn auf. Ja, sie nehmen ihn gefangen und schleppen ihn vor den Hohen Rat, vor den höchsten jüdischen Gerichtshof, und wiederholen hier ihre lügnerische Anklage, eine Anklage, die, wie sie wissen, ihm den Tod bringen wird.

Wo bleibt da der Friede, den das göttliche Kindlein in der Krippe denen verheißen hat, die guten Willens sind? Hat denn Stephanus, wie er inmitten seiner Feinde vor Gericht steht, den Frieden? Sehen wir zu, was die Apostelgeschichte weiter erzählt. „Alle im Hohen Rate richteten ihren Blick auf ihn und sahen sein Angesicht leuchten wie das eines Engels." Das besagt genug. Welch gewaltigen Eindruck muß doch der unschuldig Angeklagte auf seine Richter gemacht haben! Keine Spur von Angst, von Kummer oder Betrübnis ist auf seinen Antlitz zu sehen. Im Gegenteil, seine Mienen spiegeln lauteren Seelenfrieden wieder.

Ja, noch mehr. Der Hohepriester fordert ihn auf, sich zu verantworten. Und unerschrocken, aber zugleich sanft und mild beginnt Stephanus seine Verteidigung also: „Brüder und Väter höret!" Und dann zeigt er sich als den Mann voll Geist und Weisheit, als den ihn die junge Christengemeinde kennt. In längerer, wohldurchdachter Rede beweist er seinen Zuhörern, daß das Gesetz des Moses und die Weissagungen der Propheten, daß Tempel und Opfer ihre Bedeutung hatten, solange der Erlöser noch nicht erschienen war, daß das alles aber seine Erfüllung gefunden in Christus, dem menschgewordenen Sohne Gottes, des Allerhöchsten. Friedlich und mild hatte Stephanus seine Verteidigungsrede begonnen. Da aber die Mitglieder des Hohen Rates ihn empört zu unterbrechen und am Sprechen zu hindern suchen, sieht er mehr und mehr das Nutzlose seiner Rechtfertigungsversuche ein. Es bleibt ihm nur mehr übrig, im Bewußtsein seines Rechtes und in hl. Begeisterung für die Wahrheit nunmehr selber als Ankläger aufzutreten gegen die, welche, wie er klar erkennt, auf jeden Fall ihn verurteilen wollen, wie sie seinen Herrn und Gott vor ihm zum Tode verurteilt haben. Aber das erschreckt ihn nicht. Für den Heiland zu sterben dünkt ihm Seligkeit, und darum ruft er seinen Feinden zu: „Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren! Ihr widersetzt allzeit dem Heiligen Geiste, wie eure Väter, so auch ihr. Wo war ein Prophet, den eure Väter nicht verfolgt hätten? Getötet haben sie die, welche die Ankunft des Gerechten weissagten. Ihr aber sind s e i n e Verräter und Mörder geworden."

Als sie das hörten, ergrimmten sie in ihrem Herzen und knirschten mit den Zähnen gegen ihn. Sie sprangen von ihren Sitzen auf, als ob sie sich auf den Kühnen stürzen und ihn auf der Stelle zerreißen wollten. Stephanus, so möchten wir da wohl fragen, wo bleibt der Friede, der doch dir, da du guten Willens bist, gebührt? Doch hören wir weiter. „Stephanus aber, voll des Heiligen Geistes, blickte unverwandt zum Himmel und sah Gott in seiner Herrlichkeit und Jesus zu dessen Rechten stehen, und rief aus: Ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen". Also, inmitten der tobenden Menge, unbekümmert um alles Drohen und Wüten seiner Feinde, genießt Stephanus schon hienieden himmlische Seligkeit, himmlischen Frieden. Nun mag mit ihm geschehen, was da will, diese Seligkeit, dieser Friede kann nicht mehr aus seiner Seele weichen. Er merkt es kaum, wie sie laut aufschreien, sich die Ohren zuhalten, und wie ein Mann auf ihn losstürzen. Er fühlt es nicht, wie sie ihn zur Stadt hinausstoßen und ihn steinigen. In seiner Seele wohnt das Kindlein in der Krippe mit seinem Frieden, den ihm niemand rauben kann. Dieser Friede, der sein ganzes Herz erfüllt und mit unbeschreiblicher Seligkeit beglückt, treibt ihm das Gebet der Sehnsucht auf die Lippen: „Herr Jesus, nimm meinen Geist auf!" und das Gebet der Liebe und des Friedens: „Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an!" Und dann — entschlief er, entschlief, um bei Gott zu erwachen und den ewigen Frieden zu finden. „Selig sind, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen, denn ihrer ist das Himmelreich." Stephanus hat als erster Martyrer die Wahrheit dieses Wortes an sich erfahren. —

Es gibt also einen Frieden, der von den Zufälligkeiten dieses Lebens nicht abhängig ist. Es gibt also einen Frieden, ja ein Glück und eine Seligkeit auch in Leiden und Trübsalen, in Arbeit und Mühen, in Krieg und Not, in Verfolgung und Tod. Das ist der Friede, den das Kindlein in der Krippe den Menschen gebracht hat, ein Friede, den die Welt nicht geben, aber auch nicht nehmen kann. Diesen Frieden können wir alle jederzeit haben. Es ist der Friede eines guten, reinen und sündenlosen Gewissens, der Friede in dem Bewußtsein: Gott liebt mich, und weil er mich liebt, weiß er alles, auch Schmerz und Weh, zu meinem Besten zu lenken. O gehen wir doch alle zum Kindlein in der Krippe und bitten es um diesen Frieden. Weihen wir uns ihm ganz und gar mit allem, was wir sind und haben. Dann werden wir seinen Segen auch an uns erfahren.

Schriftleitung: Professor Dünnewald, Bocholt.
Verlag: J. & B. Temming, Bocholt.

Kirchenzeitung

für die katholischen Pfarrgemeinden des Dekanates Borken.

Herausgegeben von der Geistlichkeit.

Bocholt, 21. Dezember 1919.

Vierter Adventssonntag.

Epistel. Korinther 4, 1—5.

Brüder! So halte uns denn jeder für Diener Christi und Verwalter der Geheimnisse Gottes. Hier kommt es nun bei Verwaltern darauf an, daß einer treu erfunden werde. Mir ist es aber das Geringste, von euch gerichtet zu werden, oder von einem menschlichen Gerichte; ich richte mich aber selbst auch nicht. Denn ich bin mir zwar nichts bewußt; aber darum bin ich noch nicht gerechtfertigt; der mich richtet, ist der Herr. Deswegen richtet nicht vor der Zeit, ehe der Herr kommt, welcher das im Dunkeln Verborgene ans Licht bringen und die Gesinnungen der Herzen offenbar machen wird; und alsdann wird jeder seinen Lohn haben von Gott.

* * *

Evangelium. Lukas, 3, 1—6.

Im fünfzehnten Jahre der Regierung des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Landpfleger von Judäa, Herodes Vierfürst von Galiläa, Philippus, sein Bruder, Vierfürst von Ituräa und der Landschaft Trachonitis, und Lysanias Vierfürst von Abilene war, unter den Hohenpriestern Annas und Kaiphas: erging das Wort des Herrn an Johannes, den Sohn des Zacharias, in der Wüste. Und er kam in die ganze Gegend am Jordan, und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden, so wie geschrieben steht im Buche der Reden Isaias, des Propheten: Die Stimme des Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet gerade seine Pfade! Jedes Tal soll ausgefüllt, und jeder Berg und Hügel abgetragen werden; was krumm ist, soll gerade, was uneben ist, soll ebener Weg werden. Und alles Fleisch wird das Heil Gottes schauen.

* * *

Bereitet den Weg des Herrn, machet gerade seine Pfade". So erging der Mahnruf Johannes des Täufers in jenen Tagen, die dem öffentlichen Auftreten Jesu Christi auf Erden vorangingen. Christus der ewige König, war schon auf dem Wege zu den Menschen, um unter ihnen ein Himmelreich des überirdischen Segens und des Friedens aufzurichten. Als getreuer Herold verkündigt Johannes des Königs nahe Ankunft und mahnt, die Straße zu ebnen, auf der der messianische König seinen Einzug hält. Hindernisse und Hemmnisse für seine gnadenvolle Ankunft und die Annahme seines Heiles sind die Sünden und sittlichen Mängel im Herzen der Menschen. Sie sind zu beseitigen in aufrichtiger Buße und Sinnesänderung. Darum lautet das Thema aller Johannespredigten: „Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe".

„Nahe ist schon der Herr". „Der Tag des Herrn ist nahe; siehe er kommt, uns zu erlösen". „Alle Berge und Hügel sollen abgetragen, das Krumme soll gerade, das Unebene zu ebenen Wegen werden. Komm, o Herr, zögere nicht". „Laßt uns gerecht und fromm leben in Erwartung der seligen Hoffnung und Ankunft unseres Herrn". In solchen und ähnlichen Wendungen erklingt es auch aus den Gebeten der hl. katholischen Kirche alljährlich wieder, wenn die letzten Tage des Advents gekommen sind. Es sind das nicht etwa bloß schöne Worte, sondern es ist Wahrheit und Wirklichkeit, daß Jahr um Jahr auch für uns, für jeden einzelnen von uns der Tag der Ankunft Christi wiederkehrt. Was einst der Heiland zum ersten Mal im Laufe seines Erdenlebens tat an seinen Zeitgenossen aus dem Volke Israel, das will er nun im Lauf des Kirchenjahres wiederholen an jeder Seele aus dem Israel des Neuen Bundes. Die Feste des Kirchenjahres sind ja keine bloße Erinnerung an das Werk und Wort des Gottessohnes, sie sollen vielmehr Christi Wort und Werk auswirken, sollen sie lebendig machen in der Christenseele. Und wie einst der Heiland in der ersten Weihnacht gnadenvolle Ankunft hielt auf Erden, so will er Jahr für Jahr zum Weihnachtsfeste wieder in besonderer Weise gnadenreiche Ankunft halten in den Menschenherzen. Und so notwendig des Heilandes erste Ankunft war hienieden, so notwendig ist auch die zweite in der Seele. Denn „wär Christus tausendmal in Bethlehem geboren, aber nicht in dir — du gingest dennoch ewiglich verloren".

Wie aber die Menschen damals auf die erste Ankunft Christi nach des Johannes Mahnung sich vorbereiten durch Sinnesänderung und Buße, so muß nun auch der zweiten Ankunft des Herrn die nötige Vorbereitung vorangehen in der Seele. Dazu mahnt dich Jahr für Jahr die Kirche in dem hl. Advent. Da sollst auch du in deiner Weise Buße tun, sollst etwas besser gesinnt werden wieder in dem Gedanken an die kommende hl. Weihnacht. Der letzte Adventssonntag ist heute. Da frage ich dich: Wie hast du diese Adventswochen denn dich vorbereitet? Hast du vielleicht des hl. Adventes nur gedacht, wenn du des Sonntags die Adventslieder sangest, wenn du in der Kirche die Adventsfarbe des violetten Meßgewandes sahest, hast aber all diese Adventsgedanken in der Kirche dann zurückgelassen, hast sie nicht mitgenommen in den Werktag? Und doch sollte nicht nur der Priester sich in das violette Gewand der Buße kleiden, auch deine Seele sollte das Gewand der Bußstimmung gleichsam anziehen alle Tage dieser hl. Zeit. Keine Buße brauchte das zu sein in Fasten und anderen strengen Werken. Das verlangte auch Johannes nicht als Vorbereitung auf die Ankunft Christi. Nur Sinnesänderung verlangte er in Abkehr von aller Sünde und sittlichen Verkehrtheit. Die Berge des Stolzes, der Selbstsucht und Selbstzufriedenheit sollen abgetragen, die Täler der Feigheit und Nachgiebigkeit gegen die Sünde sollen ausgefüllt, an Stelle der krummen Wege der Ungerechtigkeit und Hinterlist, der Unredlichkeit

...nd Unwahrhaftigkeit soll Geradheit in Handel und Wandel treten. ...as war einst die Forderung des Täufers, das ist auch jetzt die ...ahnung der Kirche in diesen Tagen.

Bist du dieser Mahnung nachgekommen? Bist du in ...esen letzten Wochen auch nur etwas besser geworden? — Nicht! — Aber es war doch Advent! Dann ist der Advent also dir ...as rein Aeußerliches geblieben, dann hast du diese hl. Zeit gar ...icht innerlich erlebt. Durfte das sein? Was hatten doch die ...raeliten jener Tage, da Johannes der Täufer auftrat, für eine ...erantwortung, weil sie seine Predigt hörten! Meinst du nicht, ...aß auch du vor deinem Gott eine besondere Verantwortung hast ...on jedem hl. Advent, den du erlebst? Und wenn du dich gar ...icht vorbereitet hast auf Weihnacht, wird dann wohl der Heiland ...it seiner besonderen Weihnachtsgnade bei dir Einkehr halten ...nnen? Waren es nicht damals auch jene Leute vor allem, die ...f des Johannes Bußpredigt gehört hatten, die Jesus Christus als ...eiland und Messias annahmen und seine Gnade empfingen?

Willst du nicht wenigstens noch am Schluß der hl. Adventszeit etwas rechtes tun zur Vorbereitung auf die hl. Weihnacht, damit dein Heiland nicht mit seiner Gnade an deiner Seele ganz vorüberzugehen braucht? „Sie bekannten ihre Sünden" (Mt. 3, 6), heißt es von den Gutgesinnten, die auf Johannes den Täufer hörten. Willst nicht auch du vor Weihnachten hingehen und in einer guten, renumütigen Beichte deine Sünden bekennen? Wie klingt es doch so feierlich am Abend vor Weihnacht in dem ...chlichen Stundengebet der Priester! „Heiliget euch heute und ...d bereit, denn am morgigen Tage werdet ihr die Majestät ...ottes unter euch sehen. Heute sollt ihr wissen, daß der Herr ...mmt und morgen werdet ihr seine Herrlichkeit sehen". Diese ...orte der Kirche klingen an jene Worte an, die einst an jenem ...nwürdigen Abend der alten Geschichte des Volkes Israel gesprochen wurden, da Gott der Herr durch Moses und Aaron dem ...olke für den folgenden Morgen den ersten wunderbaren Mannoregen verhieß, da die Juden zum ersten Male dieses wunderbare ...immelsbrot erhalten sollten. Da sprachen auch Moses und ...aron: „Heute Abend werdet ihr sehen, daß der Herr euch aus ...egyptenland geführt, und morgen werdet ihr schauen seine Herrlichkeit" (2. Mos. 16, 6 f.). Auch wir werden es erfahren am .... Abend, wenn wir in einer guten Beichte uns geheiligt haben, ...e der Heiland dann das Joch unserer Sündenknechtschaft gebrochen und unsere Seele aus dem Elend herausgeführt hat, und ...n folgenden Morgen sollen wir dann seine Herrlichkeit schauen, ...ht wie einst die Israeliten beim Mannaregen in der Erscheinung ...ses, wenn auch himmlischen, so doch vergänglichen Brotes, sondern wir sollen die Herrlichkeit des Herrn erfahren in jenem Himmelsbrot, das der Heiland, das göttliche Kind selbst ist, das in ...nmittiger Brotsgestalt bei uns Einkehr hält mit all seiner Weihnachtsgnade und seinem Weihnachtsfrieden. Willst nicht auch du ...in Herz bereiten für diese Ankunft deines Heilandes? „Siehe", ...heißet die Kirche in diesen Tagen, „es kommt der Herr, der ...rst der Könige der Erde. Gläubige alle, die damit sind, ihm ...tgegen zu gehen!"

Weihnachten.

O fröhliches, seliges Weihnachtsfest! Wie haben wir dich alle herbeigewünscht, herbeigesehnt, alt und jung, arm und reich, hoch und niedrig! Und in diesem Jahre mehr denn je! Sind nun bist du da mit deiner heiligen, einzig schönen Festesfreude, und jedes gläubige Herz, mag es auch sonst seufzen unter der Last der Mühen und Sorgen, mag es auch von Sünden und Leidenschaften durchwühlt sein, heute ist es durchzittert wenigstens von einem ungewohnten Gefühl der Rührung, wenn die Worte des Engels ertönen: „Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird. Denn heute ist euch der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr, in der Stadt Davids". Und wenn in der dunklen Nacht die Lichter aufflammen und die Krippe des Christkindleins bestrahlen, und die Orgel im hellsten Jubel erklingt, und wenn sich dann die Menschen froh bewegt um den Heiland in der Kirche scharen und wie einst auf Bethlehems Fluren das Engellied erschallt: „Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind!" Dann bewegt sich auch in den härtesten Herzen wenigstens eine Saite aus schönerer, reinerer Jugendzeit und tönt leise mit beim Klange der Weihnachtsgesänge. Und der wäre wirklich der ärmste Mensch und gar sehr zu bedauern, dem an diesem Freudenfeste kein anderes Gefühl das Herz durchdränge, wie an jedem gewöhnlichen Tage des Jahres.

Aber was ist denn, was jedes Christenherz höher schlagen läßt? Warum erneuert sich diese einzige Festfreude jedes Jahr in der ganzen Welt? Komm mit an die Krippe des göttlichen Kindes, da findest du die Antwort auf diese Fragen: „Heute ist euch der Heiland geboren", so hat der Engel den Hirten und uns verkündet. Ja, das holde Kindlein, das du in der Krippe erblickst, ist unser aller **Heiland**, d. h. es ist der Arzt für das kranke Menschengeschlecht, der Arzt für jedes einzelne Menschenherz. Diese kleinen Glieder, diese Träne im Auge, dieses Stroh in der Krippe, diese armseligen Windeln, alles ruft dir des Kindleins Absicht zu: **ich will dich heilen.**

Oder bist du etwa nicht krank? Ist nicht die ganze Menschheit krank, arg krank an der Seele, und leiden wir nicht alle gar sehr darunter? Ein schrecklicher Fieberwahn hat die Menschen ergriffen, und nun liegen sie stöhnend und seufzend auf hartem Schmerzenslager. Die alten, schrecklichen Wunden, das Erbteil von Adams Sünden her, sind schlimmer denn je wieder aufgebrochen und bringen Qual und Leid über alle Adamskinder: Augenlust, Fleischeslust, Hoffart des Lebens, die ungeordnete, zügellose Liebe zum Reichtum, zum Vergnügen, zur Ehre. Wie diese Leidenschaften besonders in unseren Tagen dem Menschheitskörper durchrasen und tief erschüttern! Wie sie mit verzehrendem Durste die Menschen quälen! Und die Menschen trinken und taumeln in Fieberbrand, aber was sie trinken, ist bitterer Wermut, der den Durst nicht stillt, sondern maßlos verstärkt. Sie verlangen nach Glück, nach Seligkeit, und suchen sie da, wo sie niemals zu finden.

„Glückseligkeit wollen wir, den Himmel auf Erden", so schreien sie alle, und nun beginnt das Jagen nach Geld, nach Besitz, nach Lust und Genuß, nach Tanz und Spiel, nach Freiheit und Gleichheit, nach Herrschaft und Ehre. Ein Tanz um das goldene Kalb, wie er niemals gelanzt worden ist! Und dabei vergißt man Gott und die eigene Bestimmung, vergißt seine Menschenwürde und erniedrigt sich bis zum Tiere, ja noch unter das vernunftlose Tier. Wie ein gewaltiger Giftstrom, genährt aus den drei schmutzigen Quellen der dreifachen bösen Lust, wälzt sich Laster und Gottlosigkeit über die Erde, und wohin ihre Fluten dringen, da berufen sie Verderben und Elend und Not und Tod.

Sag, ist die Menschheit nicht krank, sind wir nicht alle krank? Aber schau, das holde Christkindlein in der Krippe kann und will dich und mich und alle heilen. Es kann uns heilen; denn es ist ja der allmächtige Gott. Es will uns heilen, indem es uns die Mittel zeigt und bietet, die allein die Gesundung möglich machen. Der ungeordneten Liebe zu Reichtum, Lust und Ehre setzt es Armut, Leiden und Verdemütigung entgegen. Das sind die Heilmittel. Es ruft in seiner Dürftigkeit und Niedrigkeit einem jeden von uns zu: „Reiße dein Herz los von den Gütern dieser Welt. Um dir diese Mahnung zu bringen, bin ich vom Himmel gestiegen. Die Welt freilich predigt dir andere Grundsätze. Sie ruft dir zu: Liebe das Geld, suche das Vergnügen, strebe nach Ehrheit. Aber sie läßt dich doch auch heute, wahrlich, hier ganz erkennen, wohin die Befolgung ihrer Grundsätze führt. Warum ist denn die Welt ein großes Totenfeld geworden? Warum hungern und verhungern Tausende und Millionen? Warum stehen sich Menschen einander wie auf einem blutigen Schlachtfeld mit Waffen in der Hand gegenüber? Warum müßt ihr denn alle mit entsetzten Augen in eine Zukunft schauen, wie sie so unsicher noch niemals gewesen ist, solange Menschen auf Erden leben? Warum steht ihr selbst und eure Familie, warum stehen eure Kinder, die ihr doch liebt, an einem Abgrund, so furchtbar, daß die Sorge euch nicht ruhig schlafen läßt? Warum das alles? Ist das die Hand voll Staub wert, die man Geld und Gut nennt, die verblendende Rauchwolke, die man Stellung und Ehre, oder Lust und Vergnügen nennt? O laß dich belehren durch die Erfahrung, werde klug wenigstens durch Schaden. Und dann komme zu mir, zu meiner Krippe, lerne von mir Entsagung, Verzicht, Selbstüberwindung und Weltverachtung. Das, und nur das kann dich und die ganze Menschheit heilen und retten".

So spricht das Christkindlein in der Krippe. O möchte sein Wort doch nicht ungehört verhallen! Damit das aber nicht geschieht, muß es jeder von uns in dem kleinen Kreise, in welchem er lebt, diese Lehren zur Tat werden lassen. Würde die ganze christliche Welt es tun, dann wären die Fragen schnell gelöst, die heute die Menschheit in Schrecken setzen, wären die Uebel bald geheilt, die den großen Menschheitsleib so furchtbar quälen. In der Predigt der Weihnachtskrippe ist Heilung enthalten für alle Krankheiten, Balsam für alle Wunden, Trost für jedes Leid, vor allem der Friede für jeden, der guten Willens ist.

Gewiß, die Tat kostet Mühe und Anstrengung, der ärztliche Eingriff bedeutet Schmerz, das Ausscheiden des Giftstoffes geht nicht leidlos vor sich. Aber das ist bald vorüber. Und dann kommt die Freude, das Glück, wahre Freude, unvergängliches Glück. An die Stelle der Weltliebe tritt die beseligende Gottesliebe, an die Stelle der quälenden Leidenschaft die süße Ruhe der Freundschaft mit dem Kindlein in der Krippe. Deshalb ist ja gerade der Sohn Gottes Mensch geworden, damit wir ihn so recht von Herzen lieben können und in dieser Liebe glücklich werden.

Gott ein Kind! Läßt sich Lieblicheres, Beseligenderes denken! Gott legt seine unendliche Majestät ab und kleidet sich in unsere Menschengestalt, wird unser Freund und Bruder, Fleisch von unserm Fleisch und Bein von unserm Bein, damit wir ihn lieben. Ja, ein Kind ist er geworden, um uns recht nahe zu kommen. Wer liebt nicht ein Kind? Wer tritt nicht ohne Scheu zu ihm hin, spielt nicht mit ihm, liebkost es nicht! Armut, Anspruchslosigkeit, Unschuld, Anspruchslosigkeit sind wie ein zarter Duft über dieses göttliche Kind ausgegossen, und jedes Herz neigt sich der wunderbaren Krippe im Stalle zu. Ja, göttliches Kind, du zwingst uns, dich zu lieben. Kein Wunder, daß der seraphische hl. Franziskus so oft laut ausrief: „Lieben wir doch das Kindlein von Bethlehem!"

Bethlehem.

(Fortsetzung)

„Als ich noch ein kleiner Knabe war," so erzählt Georg Bamberger im ersten Bande seines herrlichen Buches „Im Banne von drei Königen" (Benziger, Einsiedeln) über seine Pilgerfahrt im Jahre 1908, „da hatte man den Christbaum nicht abends, wie jetzt, sondern am Morgen, wenn es noch dunkel war. Er sollte ein Weihgeschenk der Familie sein. Leise klopfte es an der Türe. Die Stimme der alten Barbara flüsterte: „Christkind ist da, Buben". Man sprang auf. Es rieselte wie ein Schauer von seliger Erwartung, von unsäglichem Glück durch die Kinderseele. „Das Christkind ist da."

Nun klopft es an die Schlafzimmertüre: „Es ist 8 Uhr, meine Herren", ruft ein Bruder (im Franziskanerkloster). Ich bin erwacht. Es ist, als hätte er etwas ganz anders gesagt, auch gerufen: „Das Christkind ist da". Man fühlt genau so wieder, wie damals der kleine Knabe fühlte, genau so weihevoll, genau so glücklich rieselte es durch alle Adern.

Man durchschreitet den Korridor zu ebener Erde, tritt in die schöne neue Katharinenkirche, durchquert sie und kommt in die alte Basilika. Nahe beim Eingange links erhebt sich eine Wölbung. Hier ist unser Zugang zur Grotte. Eine Stiege führt nach unten. Man passiert die 25 Stufen der schmalen Treppe. Das Wachslichtchen eines begleitenden Chorknaben wirft spärliches Licht in das Dunkel.

Ein paar Tritte noch. Man ist in der Grotte, ist in „Bethlehems Stall". Es ist eine größere Naturgrotte in einem Felsenriffe Palästinas. Sie hat etwas über Zimmerhöhe. Goldene Ampeln über zwei kleinen Altären in natürlichen Felsennischen erhellen den Raum mit einem sanften Halbdichte, das sich in einem schmalen Seitengange rechts rasch ins Dunkel verliert.

Zuerst tritt man zum Altar zur Linken. „Hic natus est Jesus Christus", heißt es auf einem goldenen Stern auf der Marmorplatte. „Hier wurde Jesus Christus geboren". Man tritt zum Altare zur Rechten. Hier war die Krippe, in der das göttliche Kind lag. Hier knieten ihm arme Hirten die erste Huldigung von Menschen dar. Hier die drei weisen Könige die zweite. Es ergreift die Seele in allen Fibern auf Kalvaria, ergreift sie in allen Fibern in der Grabeshöhle der Kirche vom heiligen Grab. So auch wieder hier. Und doch anders. Zur Größe gesellt sich trotz der Armseligkeit des Raumes eine Lieblichkeit, eine stille Seligkeit, für die es keine Worte gibt. Alles, was Weihnachtslicht im ganzen Leben war, fließt jetzt zusammen, alles was Weihnachtsseligkeit durch alle Jahre, hält sich umschlungen, umschlungen alles Weihnachtsglück, alle Weihnachtsliebe.

Frage nicht, ob man da niederkniet. Du wirst niederknieen. Frage nicht, ob du die Sterne auf beiden Altären küssest. Du wirst sie küssen. Frage nicht, ob du Tränen vergießen wirst. Du wirst weinen, weinen wie das Kind, dem eine große Freude geworden, etwas geworden, das sich in Worten nicht sagen läßt. Dort der alte russische Herr im Silberbart. Er weint. Der alte Mann weint Kindheitstränen. Jener Schweizer. Er ist kein weicher Mann. Jetzt schluchzt er laut. Ein Araber, ein Riese von Gestalt, küßt bald und niemal den Stern. Es ist, als wolle er die ganze Marmorplatte an sein Herz pressen, in sein Herz drücken. Jetzt erhebt er sich. Er tritt zum Kruzifix auf dem Altar. Küßt die Füße des Gekreuzigten, und nun streicht er behutsam liebkosend mit der mächtigen Rechten über dessen Wangen, zart und zärtlich, wie eine junge Mutter über das Gesichtlein ihres schlafenden Erstgeborenen. Tränen fallen nieder auf den Altartisch.

Ein Priester tritt zum Altar. Das heilige Opfer beginnt. Die Messe in der Krippe zu Bethlehem. Es ist eine stille Messe. Und dennoch ist es, als ob heilige Chöre sie begleiten. Der Priester betet: „Gloria in excelsis Deo". Hörst du, wie Engelstimmen singen? „Ehre sei Gott in der Höhe", klingt es im Epistel und Evangelium hinein, in Offertorium und Wandlung, „Ehre sei Gott in der Höhe", in Kommunion und Benedikt, „Ehre sei Gott in der Höhe", in rauschenden und jubelnden Akkorden bei den Worten des Schlußevangeliums: „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt". „Und hat unter uns gewohnt". Dort liegt das göttliche Kind in der Krippe, dort stehen Maria neben ihm und der heilige Joseph. Die armen Hirten kommen. Es kommen die drei Könige. „Und Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind".

Jungfrauen sich an eine derartige Aufgabe herwagten. Und man muß sagen, der Versuch ist vollkommen gelungen. Alle Spielerinnen, an erster Stelle die Drude und die Schwester Oberin wußten sich in ihre Rollen so hineinzuleben, daß eine Wiederholung des Stückes auch für die Nichtmitglieder stattfinden mußte. Die Frauen und Jungfrauen, für die das Spiel ursprünglich bestimmt war, waren so des Lobes voll, daß die Männer keine Ruhe ließen, bis auch für sie gespielt wurde. Besondere Anerkennung gebührt der Präfektin der Kongregation, die keine Mühe gescheut hatte, das Stück einzuüben und die prächtigen Kostüme anzufertigen.

Westfalen und Rheinland.

* **Altenbeken-Niederbeche**, 17. Dez. Das 9 Monate alte Töchterchen der Eheleute Bietzat riß in einem unbewachten Augenblick eine auf dem Tische stehende Kanne mit heißem Kaffee an sich und überschüttete sich mit dem Inhalte. An den dadurch erhaltenen Brandverletzungen ist das Kind nach einigen Tagen gestorben. — Die Filialleiterin Hulda Kleine-Hanebeck wurde gestern Abend gegen 8,30 Uhr in der Nähe ihrer Wohnung von 2 Männern überfallen und beraubt. Während einer der Täter ihr den Mund zuhielt und Pfeffer in die Augen streute, entriß der andere ihr die Handtasche mit Inhalt, die Pelzkappe und den Muff. Anscheinend hatten sie es auf die Tageseinnahme abgesehen.

* **Bochum**, 17. Dez. Das Elektrizitätswerk Westfalen (Gemeinschaftswerk Hattingen) ist wegen ungenügender Kohlenbelieferung trotz andauernder Einschränkung aller Einwohner zum Stillstand gekommen. Dadurch ist die Strombelieferung an zahlreiche Industrieen der Kreise Hattingen, Bochum, Gelsenkirchen, der Städte Bochum, Witten, Barmen, Remscheid, Solingen u. a. unmöglich geworden. Für die von dem Werk belieferten Zechen im südlichen Revier besteht die Gefahr des Erfrierens. Das Werk hat in einem Telegramm an den Reichskommissar für Kohlenverteilung in Berlin schnellstens um Kohlenbelieferung gebeten und darauf hingewiesen, daß unter den Arbeitern schon jetzt große Erregung besteht, die bald zu großen ungeheuren Unruhen auswachsen könne.

TU. **Köln**, 19. Dez. Die Vereinigung der rheinischen Handelskammern im besetzten Gebiet und der Industrieausschuß des besetzten rheinischen Gebiets sprachen sich mit aller Schärfe gegen die Einführung der Ausfuhrzölle und der Abgaben für Ausfuhren aus.

* **Bissenohl**, 17. Dez. Auf dem Wege nach Bremge wurde der Postaushelfer Schleimer tot aufgefunden. Eine klaffende Wunde am Kopfe läßt darauf schließen, daß der Mann infolge Glatteises gestürzt, besinnungslos geworden und dann bei der starken Kälte erfroren ist.

* **Beldrom** (Westf.), 17. Dez. Der Landwirt Mariß wollte Benzol für seinen Motor auf dem Küchenherd erwärmen. Plötzlich explodierte der Behälter, wodurch die beiden Eheleute, deren Kind und ein älterer Onkel schwer verletzt wurden. Die Ehefrau ist inzwischen ihren Verletzungen erlegen.

Neueste Telegramme.

Die Wirtschafts- und Steuerpolitik der Regierung.

WTB. **Berlin**, 19. Dez. (Drahtb.) In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung kam die Interpellation der Rechten betreffend die Wirtschafts- und Steuerpolitik der Regierung, sowie das unabhängige und ungeheure Steigen der Preise zur Beantwortung. Die Interpellation war ersichtlich aus agitatorischen Gründen eingebracht worden, um der Regierung ein Bein zu stellen. Die Aussprache nahm vielfach recht lärmende Formen an. Die Abg. Dr. Hugo und Dr. D. Mumm schoben der Regierung alle Schuld an den jetzigen unhaltbaren Zuständen zu, während Reichswirtschaftsminister Schmidt und Reichsfinanzminister Erzberger scharfe Abrechnung mit den obstruierenden Rechtsparteien hielten, die nur den freien Handel erzwingen wollten, um die Preise noch mehr ins Ungemessene zu steigern.

Keine Auslandshilfe für Lokomotivreparaturen.

Berlin, 19. Dez. Der Reichsverkehrsminister hat auf eine Anfrage von Abgeordneten der Deutschen Volkspartei geantwortet: „Die Reichsregierung hat keine Verhandlungen darüber angeknüpft, daß vom Ausland Lokomotivreparaturen ausgeführt oder Lokomotiven an Deutschland verkauft werden sollen, auch beabsichtigt sie nicht, solche Verhandlungen anzuknüpfen. Soweit der Regierung bekannt ist, haben Verhandlungen über Angebote, welche in dieser Beziehung den einzelnen Ländern gemacht worden sind, in letzter Zeit ausnahmslos wegen zu hoher Preisforderungen nicht zum Ziele geführt. Der Bezug gewisser Rohstoffe zu Lokomotivausbesserungen aus dem Auslande wird sich nicht vermeiden lassen. Eine Verpfändung deutscher Eisenbahnen ist nicht beabsichtigt. Wenn die Verhältnisse im Reich sich in ruhiger Weise entwickeln, kann angenommen werden, daß die erforderlichen Ausbesserungen von deutscher Hand in ausreichender Weise bewältigt werden."

Russisch-englische Verhandlungen abgebrochen.

WTB. **Kopenhagen**, 19. Dez. (Drahtb.) Die in Kopenhagen geführten Verhandlungen zwischen England und Sowjetrußland über die gegenseitige Auswechselung der Gefangenen sind heute mittag abgebrochen worden, ohne daß in den Hauptfragen eine Einigung erzielt wurde.

Arabischer Aufstand in Mesopotamien.

WTB. **Amsterdam**, 19. Dez. (Drahtb.) Der Telegraaf meldet aus London: Die englischen Blätter berichten über einen Aufstand der Araber in Mesopotamien. Der Oberbefehlshaber sei von arabischen Truppen genommen und die dortigen Regierungsgebäude völlig eingeäschert worden. Eine große türkisch-arabische Bewegung sei im Gange und starke Streitkräfte gingen am Euphrat entlang in der Richtung auf Bagdad vor. Es bestehe die Gefahr, daß ein Zusammenstoß mit britischen Truppen erfolgen werde. Die Lage sei sehr ernst.

Die Zukunft Aegyptens.

TU. **Basel**, 19. Dez. Kairoer Blätter veröffentlichen eine Proklamation, in der die Aegyptische Nation zum Boykott der Mission Milners aufgefordert wird. In der Proklamation heißt es, daß die ägyptische Frage internationalen Charakter hat, und daß die Aegypter das Protektorat nicht anerkennen, die politische Unabhängigkeit verlangen und die Vornahme von Volksabstimmungen unter dem Regime des Belagerungszustandes ablehnen.

Gegen den Trust in Amerika.

WTB. **Chikago**, 19. Dez. (Drahtb.) Wie von autoritativer Seite verlautet, wurde zwischen der Regierung und den Fleischpackern ein Uebereinkommen getroffen, den Trust nicht länger fortbestehen zu lassen.

Der unentwegte Denikin.

WTB. **Amsterdam**, 19. Dez. (Drahtb.) Laut Telegraaf erklärte Denikin in einer Unterredung daß er mit den Bolschewisten unter keinen Umständen Frieden und auch mit den Deutschen kein Abkommen schließen werde.

Eingesandt.

Zur Richtigstellung verschiedener nicht zutreffender Ausführungen in dem Eingesandt in der Dienstagnummer dieser Zeitung unter der Ueberschrift „Eisenbahn und auswärtige Arbeiterschaft" habe ich nachstehendes zu erwidern:

Die Beschwerde der Eisenbahndirektion Essen, daß das unpünktliche Abfahren der Züge zum großen Teil daran läge, daß die Arbeiter die höhere Wagenklasse benutzten, muß von mir als zutreffend anerkannt werden. Es werden noch garnicht genug Beschwerden über den Bocholter Zug eingereicht. Würden mehr Beschwerden eingereicht, so würde sich manches ändern. Es trifft nicht zu, daß am Samstag vor acht Tagen nur „einige" Arbeiter die höhere Wagenklasse benutzt hatten. Bei der Revision kamen aus einzelnen Abteilen 6 bis 8 Personen heraus, die eine höhere Wagenklasse benutzt hatten; wenn das der Herr Einsender „einige" nennt, dann verstehe ich nicht, was „viele" sein sollen. An dem fraglichen Samstag trug ja auch, was ich nicht abstreiten will, die Eisenbahn schuld, denn, die Wagen, die nachher angehängt wurden, hätten auch schon früher angehängt werden können; daß Samstag mittag immer starker Andrang in Wesel ist, muß der Stationsvorstand daselbst wissen. Es mag ja wohl möglich sein, daß in dem Zuge von Wesel nach Oberhausen die Arbeiter in einzelnen Fällen von dem Zugpersonal in eine höhere Klasse gewiesen wurden. In den allermeisten Fällen wird aber eine Anweisung durch das Zugpersonal nicht abgewartet. Der von Emmerich kommende Zug steht noch nicht in Wesel, so sind die sämtlichen Abteile der dritten Klasse bereits besetzt, wer nicht direkt am Zuge steht, bekommt selten einen Sitzplatz mit. Der größte Teil der Personen aber, die auf dieser Strecke in der dritten Klasse die Sitzplätze einnehmen, fährt auf Wochenkarten vierter Klasse. Eine Revision ist auf dieser Strecke gänzlich fruchtlos. Vor nicht langer Zeit war ich selbst Augenzeuge, wie der Zugführer persönlich den Frühzug 6,44 Uhr von Wesel nach Oberhausen revidierte. Wie er aus einem Abteil dritter Klasse 8 Personen herausgeholt hatte, wollte er auch das zweite nebenanliegende Abteil revidieren. Doch sofort standen 6 Mann um den Zugführer herum und bedrohten, doch nur seine Pflicht erfüllenden Beamten mit dem Essenträger, so daß derselbe die Revision des Zuges nicht durchführen konnte. Meinerseits muß es stark bezweifelt werden, daß von den Arbeitern während eines ganzen Jahres nur höchstens drei Scheiben unvorsichtiger Weise eingestoßen worden wären. Bei dem wilden Zuschmeißen der Türen, wie es gewöhnlich geschieht, müssen die Fensterscheiben entzwei schlagen. Es vergeht nicht eine Woche, wo nicht eine oder mehrere Scheiben zerschlagen werden, ob aus Uebermut oder aus Unvorsichtigkeit soll dahingestellt sein. Daß der Bocholter Zug kein Bild des Grauens bietet, soll nicht abgestritten werden. Allem Anschein nach läßt aber die Eisenbahndirektion den Bocholter Zug aus dem Grunde nicht instand setzen, um das unberechtigte Fahren in höheren Klassen auszumerzen. Der Oberhausener Zug steht dagegen ganz anders aus. Mit diesem Zuge fahren viele unbekannte Personen und diese Personen halten manche Leute vor unliebsamen übermütigen Handlungen ab. Es soll nicht bestritten werden, daß die Arbeiter selbst ein sehr großes Interesse daran haben, daß die Züge heil sind, denn in der Winterzeit fährt niemand gern in Zügen ohne Fensterscheiben, zumal in der Jetztzeit die Züge auf der Bocholter Strecke überhaupt nicht geheizt sind. Nur eines muß mich komisch an, das ist, daß die Beschwerde der Eisenbahndirektion Essen als unbegründete Mutmaßung zurückgewiesen wird. Wenn jemals eine Beschwerde begründet war, dann ist es diese.

Ein Bocholter Bürger.

Turnen, Sport und Spiel.

n. **Fußballsport.** Am kommenden Sonntag spielt die 1. Mannschaft von St. Georg gegen die 1. Mannschaft des Gymnasiums. Das Spiel verspricht einen spannenden Verlauf zu nehmen.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hobbach, für das Feuilleton, den Reklame- und Anzeigenteil Heinrich Temming, beide in Bocholt.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 21. Dezember 1919.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Adventsandacht. 4 Uhr Todesangst-Bruderschaft. Bei allen hl. Messen und Andachten ist Kollekte für eine Weihnachtsgabe an unsere Kriegsgefangenen. Die Kommunionkinder, welche Ostern aus der Schule entlassen sind, haben am Sonntag gemeinsch. hl. Kommunion; Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung. Die Jünglingssodalität und die Jugendvereine haben bei der 8 Uhr-Messe gemeinschaftl. hl. Kommunion.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe. 5,15 Uhr Andacht. Dienstag 5,15 Uhr Antoniusandacht.

Liebfrauen. 6,30, 7,30, 8,30 und 9.30 Uhr Lesemessen. 10.30 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Christenlehre und Adventsandacht. Heute Monatskommunion der Jungfrauen. 6,30 Uhr gemeinsame Kommunion der Jungfrauen-Kongregation. Nachmittags 3½ Uhr Andacht mit Predigt für die Kongregation. 7,30 Uhr haben die Schulkinder aus Stemern gemeinsame hl. Kommunion zugleich mit den schulentlassenen Mädchen. Letztere haben Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung. 8,30 Uhr sind alle Bänke für die Schulkinder bestimmt.

St. Joseph. ½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. ½6 Uhr Monatskommunion für die Jungfrauen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Andacht. 3 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation. Heute Tellerkollekte für eine Weihnachtsgabe an unsere Kriegsgefangenen.

St. Agnes. (Hospital). 7 Uhr hl. Messe. 5,30 Uhr Andacht

St. Agnes. (Gymnasium) 8,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2 Uhr Andacht.

Werth. 7,30 Uhr hl Messe. 10,30 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Adventsandacht, darauf Versammlung des Müttervereins mit Vortrag.

Rhede. 6 Uhr hl. Messe. 6,30 Uhr hl. Messe, gemeinschaftl. hl. Kommunion der Knabenklassen zu Rhede. 9 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt, nachher Versammlung des 3. Ordens. 2,30 Uhr Andacht; nach derselben Versammlung der Jungfrauen-Kongregation.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch abend 8,30 Uhr Kirchenchor.

Anholt. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst. Dienstag nachm. 2,30 Uhr Frauen- und Jungfrauenverein.

Versammlungskalender der christlichen Gewerkschaften.

Christl. Hoch- und Tiefbauarbeiterverband. Am Sonntag morgen 11 Uhr im Lokale Stadt Münster wichtige Monatsversammlung. Auswärtiger Referent.

Christl. Holzarbeiterverband. Sonntag morgen 11 Uhr Mitgliederversammlung bei Nexing.

Das vornehme WEIHNACHTSGESCHENK DER COFFEINFREIE SONNENKÄFER



in schmuckvoller Packung wieder erhältlich

Bevor Sie kaufen verlangen Sie kostenlos
Die Welt-Zentrale
f. Grundstücks- u. Geschäftsverkäufe aller ganz Deutschl.
C. J. Hille & Co., Hannover.
(Porto für Zusendung erb.)

Suche in guter Geschäftslage der Stadt
Wohnung
nebst Laden und Werkstatt
für Anfangs 1920 oder später zu mieten eventl. zu kaufen.
Off. erbeten u. **B. 6206** an die Geschäftsst.

Witwe mit einer Tochter suchen
3 Zimmer-Wohnung.
Näheres Geschäftsstelle.

Gut möbliertes, freundl.
Zimmer
von älterem Herrn sofort gesucht.
Offerten schnellstens unter **W.** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Einfach möbliertes
Zimmer
mit 2 Betten
zu sofort gesucht.
Offerten unter **B 6309** an die Geschäftsstelle

Nebenverdienst!
Zur Ausführung leichter Reklame-Kontrolltätigkeit — insbesondere sich nach Bürozeit —
Kaufleute od. Beamte
gesucht. Eingehende Angaben über Beruf und Tätigkeit erbittet vom Postfach 153, Mainz 1.

Pferdehaare
kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen.
Johann Schröer,
Bürstenm., Münsterstr. 73.

Rheumatismus-
Leidenden wird bestimmt sof. geholfen (auch in alt. Fällen) durch die neue Erfindung **Rheuma-Radikal.** Aerztl. empfohlen; viele Dankschreiben. Originalflasche M. 14,75. Erhältl. u. a. in den Apotheken in Bocholt u. Rhede wo noch nicht, wende man sich an den Generalvertrieb Firma Theodor Hesker, Josefskirchplatz 6, Münster i. W. 27.

Husten, Atemnot Verschleimung.
Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Lungenleiden selbst befreite.
Kolleauffeher Dosberg, Heiligenstadt, Eichsfeld.
Auch bei Hautjucken, Flechten, Krätze, offenen Beingeschwüren gerne umsonst Auskunft. Rückmarke erwünscht.

STATT KARTEN!
Klärchen Orth
Franz Driessen
Verlobte.
Bocholt, Dezember 1919. Chemnitz, Düsseldorf, Marschallstr. 24.

Suche für meine Tochter nach Ostern sofort oder später ein in Küche und Haus erfahrenes
Mädchen.
Frau Amtsgerichtsrat Staudeker.

Tüchtiges
Küchenmädchen
für Februar gesucht.
Frau Hugo Weyl,
Bahnhofstraße 6.

Ein erfahrenes
Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. Jan. oder später gesucht.
Frau Gerd. Feldkings,
Kaiser Wilhelmstr. 35.

Ein ordentliches
Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. Jan. oder später gesucht.
Frau Heinrich Maak,
Schanze 8.

Für kleinen Haushalt, 2 Personen, zu 1. Jan. 1920 propres, mit allen Hausarbeiten vertrautes
Mädchen
gesucht.
Nordallee 62, I. Et.

Ein zuverlässiges
Mädchen
für kleinen bürgerl. Haushalt per sofort oder zum 1. Januar gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Gesucht zu sofort oder später ein tüchtiges
Mädchen,
welches alle landwirtschaftl. Arbeiten versteht.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein kath.
Mädchen
im Alter von 14—15 Jahr. zum 1. Januar 1920 auf dem Lande gesucht
Näheres Geschäftsstelle.

Eine ältere
Haushälterin
für kleinen frauenlosen Haushalt gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Wir suchen einige tüchtige
Fleyerinnen.
J. A. Wesl & Sohn.

Nachtwächter
gesucht.
Gebr. Schwartz.

Suche für meinen Sohn (achtbare Eltern) 14 Jahre alt, kath., zu April Stelle als
Bau-Schreiner-Lehrling.
Näheres Geschäftsstelle.

Packer
gesucht für einige Tage in der Woche.
Gebr. Ahlers,
Industriestraße.

Zum 1. Mai 1920 ein tüchtiger
Ackerknecht
gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Vom 5. Januar 1920 an werden zur Festsetzung des Grundlohnes die Kassenmitglieder eingeteilt in solche, deren Arbeitsverdienst für den Arbeitstag betrügt

weniger als 1.17 Mk.	I	Stufe
1.17—1.83 „	II	„
1.84—2.83 „	III	„
2.84—3.83 „	IV	„
3.84—4.59 „	V	„
4.51—5.50 „	VI	„
5.51—6.50 „	VII	„
6.51—7.50 „	VIII	„
7.51—8.50 „	IX	„
8.51—9.50 „	X	„
9.51 u. darüber	XI	„

Demnach wird der Grundlohn bis auf weiteres festgesetzt: für die

I Stufe	auf Mk.	1.00
II „	„ „	1.50
III „	„ „	2.40
IV „	„ „	3.40
V „	„ „	4.20
VI „	„ „	5.00
VII „	„ „	6.00
VIII „	„ „	7.00
IX „	„ „	8.00
X „	„ „	9.00
XI „	„ „	10.00

Die Kassenbeiträge werden auf 7% des festgesetzten Grundlohnes festgesetzt und sie für 2 Wochen berechnet. Sie betragen für die

I Stufe	Mk.	0.84
II „	„	1.26
III „	„	2.01
IV „	„	2.85
V „	„	3.54
VI „	„	4.20
VII „	„	5.04
VIII „	„	5.88
IX „	„	6.72
X „	„	7.56
XI „	„	8.40

Für Lehrlinge aller Art, die ohne Entgeld beschäftigt werden, betragen die Beiträge zwei Drittel der Beiträge der niedrigsten Stufe.

Die Beiträge für die unständig Beschäftigten werden auf 7 Hundertstel des Ortslohnes festgesetzt und sie für 2 Wochen berechnet. Sie betragen:

1. für Männer über 21 Jahre Mk. 3.60
2. für Frauen über 21 Jahre Mk. 2.94
3. für Männer von 16—21 Jahre Mk. 3.08
4. für Frauen von 16—21 Jahre Mk. 2.52
5. für Männer unter 16 Jahren Mk. 1.68
6. für Frauen unter 16 Jahren Mk. 1.68

Unter Bezugnahme auf obige Aenderungen werden sämtl. Arbeitgeber Bocholts, die ihre Beschäftigten bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu versichern haben, aufgefordert zwecks Zuteilung der Mitglieder zu den verschiedenen Klassen, die Lohnangabe derselben bis zum 3. Januar 1920 zu bewirken. Diesbezügliche Formulare sind bei der Kasse zu haben.

Schulentlassener Knabe,
der Lust zur Landwirtschaft hat, am liebsten vom Lande, wird zu Mai 1920 von einem erfahrenen Landwirt gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Erfahrener Kaufmann sucht ein rentables
besseres Geschäft
mit oder ohne Grundbesitz zu übernehmen oder sich an solchem mit einem Kapital in beliebiger Höhe zu beteiligen. — Offerten unter **C. S. 100** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Piano
oder Flügel
zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. **B. 6144** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Brennholz,
hauptsächl. Hartholz 1—2,5 Mtr. lg. o. Ofenlänge, gegen Kasse gesucht. Aufkäufer gesucht. **Holzhdlg. Wilms Gütersloh, i. W.** Telef. 108

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter Else mit Herrn Ingenieur Aug. J. F. Rump aus Essen beehrt sich anzuzeigen

Frau Wwe. Julius Henke geb. Wilhelmine Gerhard,
Essen-Altenessen, Pleistickerstr. 39,

Else Henke
Aug. J. F. Rump
Verlobte.

Essen, Rüttenscheid, 35,
den 21. Dezember 1919.

Kein Empfang.

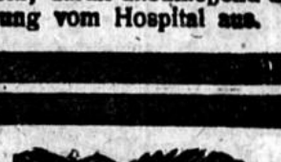


Am 17. d. M. entschlief sanft zu einem besseren Leben nach mehrwöchentlicher Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten

Frl. Katharina Beeking

Mitglied des III. Ordens, im Alter von 69 Jahren.

Die feierlichen Exequien finden statt in der Liebfrauenkirche am Montag, dem 22. d. Mts., vormittags 8½ Uhr, daran anschließend die Beerdigung vom Hospital aus.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Freitag morgen ½6 Uhr unsern innigstgeliebten Sohn, unsern guten Bruder, Neffe und Vetter

Peter Roelofs

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 19½ Jahren.

Seine liebe Seele wird der christlichen Fürbitte, insbesondere den Priestern am Altare empfohlen.

Lowick, Twiesteddem, Waldeck, Bocholt, Geek, Asperden, Crefeld, Broedevoert, den 19. Dezember 1919.

Die trauernden Angehörigen.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montag, dem 22. Dezember, morgens ¼ vor 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, die Beerdigung um ½ nach 9 Uhr vom St. Agneshospital aus, wozu hiermit Verwandte, Bekannte und Freunde herzl. eingeladen werden.

✝

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Ehefrau Fritz Knuf
findet statt am Dienstag, dem 23. d. Mts., morgens 8½ Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu frdl. eingeladen wird.

CARL LORENZ
AHAUS i. W.
Telegr.-Adr.: Lorenz - Telephon 30

Leder en gros und Schäftefabrik.

Stets Lager sämtlicher Bodenleder, Sattlerleder und Oberleder, sowie Stanzecken und Abfälle.

Empfehle für die Feiertage:

Prima Tafelobst,

das Pfd. von 1 Mark an, ferner

Apfelsinenen, Zitronen, Feigen, Krachmandeln, Nüsse usw.

Ww. Th. Pico,
Osterstraße.

Empfehle zum Feste:

Reis, 1. Sorte,	Pfd. 7,—	Preiselbeeren	
Reis, 2. Sorte,	Pfd. 6,25	4-Pfd.-Dose	20,—
Reismehl	Pfd. 5,—	Birnen 2-Pfd.-Dose	5,—
Gries	Pfd. 4,50	Kirschen 2-Pfd.-Dose	5,—
Mais-Puder	Pfd. 4,50	Haselnüsse	Pfd. 15,—
Reis-Flocken	Pfd. 7,00	Wallnüsse	Pfd. 10,—
Reis-Stärke	Pfd. 14,50	Erdnüsse	Pfd. 10,—
Pflaumen	Pfd. 3,50, 4,50	Mazonen	Pfd. 5,—
Apfelringe	Pfd. 10,—	Feigen	Pfd. 5,—
Rosinen a. Steine	Pfd. 12,—	Bonbon	Pfd. 10,—
Sultaninen	Pfd. 10,—	Chokolade, in- u. ausländ. Tafeln von 1,— bis 10,50.	
Kakao engl.,	Pfd. 7,75		

Fritz Blömker.

Bocholter Fußballklub 1900 e. V.

Am Sonntag, dem 21. Dez. 1919:

Großes Fußball-Wettspiel

zwischen der
1a Mannschaft des B. F. C. 1900
und der
1b Mannschaft des B. F. C. 1900
um die Vereinsmeisterschaft.
Abstoß punkt 2,30 Uhr nachm.

Eintritt für Erwachsene 0,75 Mk., für Schüler 0,50 Mk.

Fußballklub Olympia e. V. Bocholt.

Sonntag, den 21. Dezember, im Vereinslokal zur Krone:

außerordentliche Mitgliederversammlungen

10 Uhr vormittags für männliche Mitglieder,
3½ Uhr nachmittags für Damen,
5 Uhr für Jugendliche.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es notwendig, daß jedes Mitglied, sowie die Neuangemeldeten erscheinen.

Der Vorstand.

Die Theaterabteilung des St. Antonius-Männervereins

führt am Samstag, dem 20. d. Mts. im Saale „Zum großen Kurfürsten" das

8aktige Volksschauspiel

Das Vaterunser

oder: „Unschuldig zum Tode verurteilt"

und den Einakter

Leidenschaft und Pflicht

auf.

Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Mitglieder des Antonius-Männervereins haben gegen ermäßigten Preisen Zutritt.

Für Nichtmitglieder 1. Platz 2,50 Mk., 2. Platz 1,50 Mark.

Es ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Bergarbeiterverband Deutschlands.

Sonntag, den 21. Dezember, 11 Uhr vorm.
findet im Lokal Großwiele (Lindenhof)

öffentl. Bergarbeiterversammlung
statt.

Auswärtiger Redner.

Gründl.

Violin-Unterricht

mit theoretischer Ausbildung erteilt von der Unter- bis zur Meisterklasse

Willibald Hübner,
Hermannstraße 1b.

Ehemaliges Mitglied vom Alberttheater Dresden, Stadttheater Dortmund und Philharmonie Düsseldorf.

Sonntag, den 21. Dezember 1919
abends pünktlich 8 Uhr im großen Saale des St. Georgius-Schützenvereins.

2. Hauptkonzert

des M.-G.-V. „Sängerbund". (Gegr. 1883).
Mitwirkende:

Ernst Brüggemann
(Tonkünstler Münster West)

I. Hubey: Scene de la Czarda, Violine u. Klavier. Lipinski Wilhelmj: Allegro aus dem Militärkonzert für Violine und Klavier. Vieuxtemps: Reverie. Fr. Schubert: Die Biene. Fritz Kreisler: Liebesleid und Liebestreud, zwei altwiener Tanzweisen für Violine und Klavier.

Richard Kube vom Ufer
Opernsänger (v. Stadttheater Essen).

Wagner: Walthers Preislied aus Meistersinger. Hugo Wolf: Gesellenlied. R. Strauß: Zueignung. Hugo Kaun: Daheim. Clemens Schmalstich: Weißt Du's noch?

M.-G.-V. „Sängerbund"
Chorleiter: Musikdirektor Carl Baur.

Fr. Schubert: Die Nacht. Gloria u. Sanctus aus der deutschen Messe. Orth: Hoch' empor. Hatter: Zwei Könige. Bennet: Matrosengrab. J. Schwartz: Weihnachtsglocken.

Die Klavierbegleitung hat Herr Musikdirektor Carl Baur freundlichst übernommen.

Eintrittskarten zu 3.50 Mk. (nummerierte Plätze) rechts Saalseite: J. H. Temming, links Saalseite: Buchhandlung Ww. J. Valk. Karten zu 2.20 Mk. in den obigen Verkaufsstellen, bei den Mitgliedern und in den durch Aushang kenntlich gemachten Verkaufsstellen. Schülerkarten zu 1.10 M. an der Kasse. Karten für unterstützende Mitglieder in der Buchhandlung Ww. J. Valk, Nobelstraße.

Stadt Münster

Sonntag, 21. Dez., ab 5 Uhr:

Künstlerkonzert

Hotel
Gerbaulet.
Dortmunder Kronenbier
Würzburger Hofbräu.

Sonntag, den 21. d. Mts.
findet im „Bürgersaal"
nachmittags 5 Uhr:

Weihnachtsfeier
mit Bescherung
statt.

Einlaß 4 Uhr. Anfang punkt 5 Uhr.

Die Kriegshinterbliebenen-Vereinigung.

Empfehlen unser reichhaltiges Lager in

Beleuchtungskörpern, Tischlampen und Seidenampeln.

„Elektra" Gebr. Becher, Bocholt.

Unsere Geschäftsräume sind Sonntag, den 14. und 21. d. M. geöffnet.

Apollo-Theater

Samstag, Sonntag, Montag

Der große Ueberraschungs-Spielplan!

1.

Lotte Neumann

Die gefeierte, sich größter Beliebtheit erfreuende Künstlerin zieht mit ihrem Spielplan in's Apollo-Theater ein. Sämtliche Neuerscheinungen im Hause der Saison 1919/20 werden im Apollo-Theater zur Erstaufführung gelangen. Der erste Film der neuen Serien betitelt sich:

„Arme Thea"

nach dem Roman von Rudolf Stratz in sechs Akten. Regie: Carl Fröhlich.

Hierzu bringt die Lotte Neumann Film.

Hierzu der humoristische Teil.

Adolars Bühnenlaufbahn.

Komisches Lustspiel in einen Akten. In der Hauptrolle: Adolf Klein vom Deutschen Opernhaus Berlin.

Anfang Wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Preise der Plätze:
Sperrsitz 2.00 Mk. und 40 Pfg. Steuer,
1. Platz 1.50 Mk. und 30 Pfg. Steuer,
2. Platz 1.20 Mk. und 20 Pfg. Steuer,
3. Platz 1,— Mk. und 20 Pfg. Steuer.

Restaurant zum „Steifen Arm"

Sonntag, den 21. Dezember

Konzert

Anfang nachmittags 5 Uhr.

Hotel zur Post.
(Café Gebbing)

Samstag, den 21. Dezember:

Künstlerkonzert

Vormittags ab 11 Uhr:

Frühkonzert.

G. d. A. 58er und V. D. H.

Heute abend 8½ Uhr im Bürgersaal:

1. Besprechung über die am 4. 1. 20. stattfindende Festlichkeit.
2. Teilnahme an den Volks-Hochschulkursen.

Auf meiner unterirdischen Kegelbahn

hält am Sonntag, dem 21. Dezember der Kegelklub „Frohsinn" ein

großes Preis-Kegeln

ab.

Restauration Georg Niesanger.

Kathol. Jugend-Verein Rhede.

Sonntag, den 21. Dezember, nachm. ½3 Uhr im Hengstermann'schen Saale:

Theater-Aufführung.

Die Mitglieder und deren Eltern und Meister, sowie die Gönner des Vereins werden dazu freundlichst eingeladen. Es wird nur geringes Eintrittsgeld erhoben zur Deckung der Unkosten.

Der Präses.

Christlicher Familien-Kalender

vorrätig. J. H. Temming.